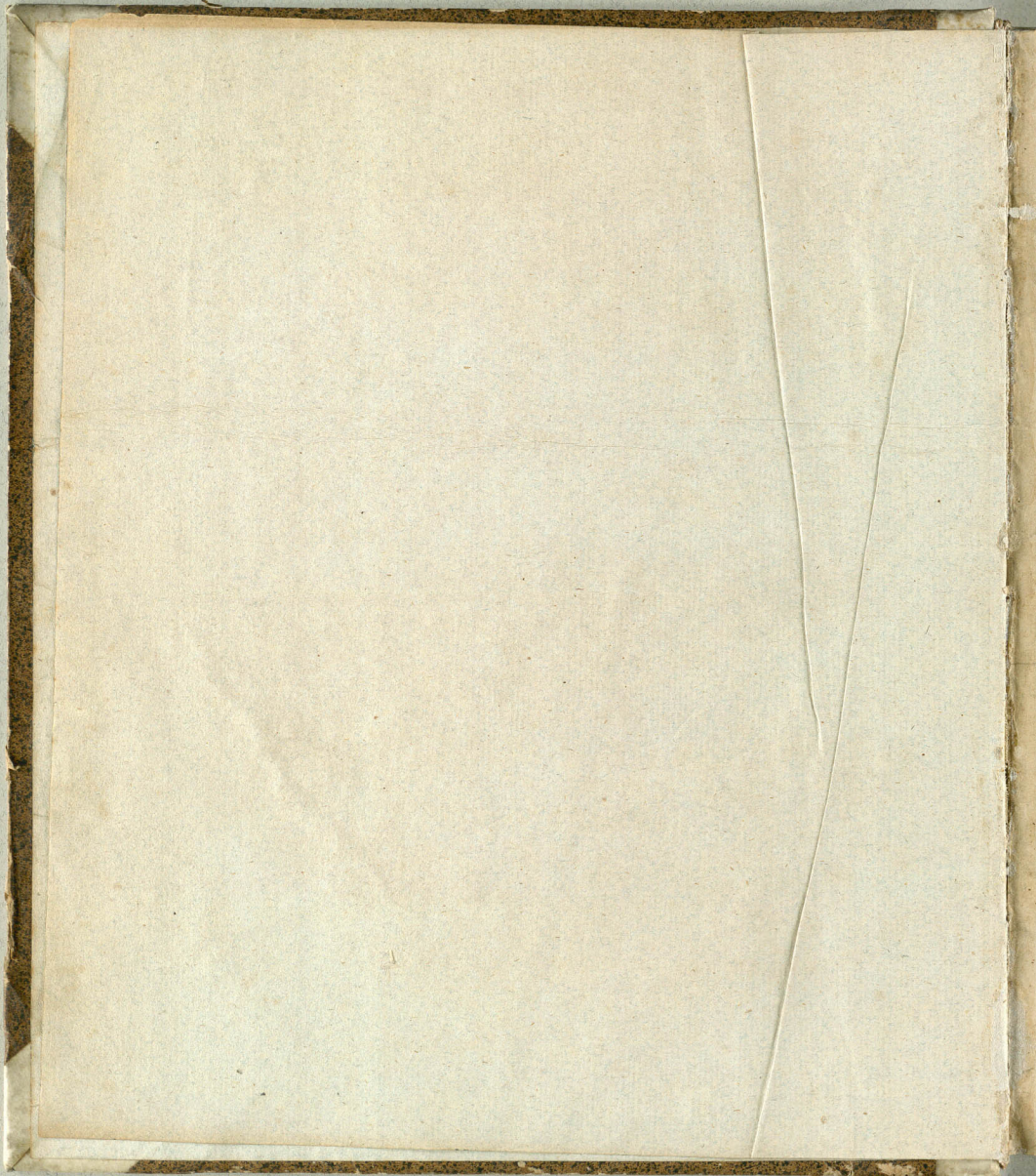


92.260



Box A23.3016

mw 6510.0535



Fortsetzung
des
Harmonischen
GOTTES-DIENSTES;
oder
geistliche
CANTATEN

über die gewöhnlichen Sonn- und Fest-täglichen
Evangelien durchs ganze Jahr;

bestehend
aus einer Singe - Stimme, nebst untergelegtem General-Basse, die
abgewechselt, von allen vieren gesungen werden mag,

und
aus zwey Instrumenten verschiedener Gattung, welche jedoch auf 2 Violinen
allein zu spielen sind;

Zu mehrerer Bequemlichkeit aber auch so eingerichtet, daß
eine einzelne Person sich derselben am Claviere, ohne Hinzufügung eines
andern Instruments, bedienen kann;

nach der Poesie

Ibro Wohl-Ehrwürden

Herrn **TOBIAS HENRICH SCHUBARTS,**

Predigers an der hiesigen St. Michaelis-Kirche,

musicalisch verfasset

von

GEORG PHILIP TELEMANN,

Direct. Chor. Mus. Hamb.

HAMBURG,

In Verlegung des Autoris, und bey demselben zu bekommen.

Gedruckt, bey Philipp Ludwig Stromer.



Geehrteste Leser!



Leich nicht alle Menschen zur Poesie geboren sind, also schreiben nicht alle Poeten Verse zur Music, insonderheit aber zur geistlichen; und wäre es zu wünschen, daß eine geschickte Feder sich die Mühe gäbe, eine Unterweisung hierzu ans Licht zu stellen. Indessen hat der Wohl Ehrwürdige Herr Verfasser der gegenwärtigen Cantaten in denselben der Welt ein Muster vor Augen gelegt, welches alle Schönheiten enthält, so zu dergleichen Sätzen erfordert werden mögen: Die Schrift-mäßigen Gedanken und Redens-Arten; die sitzame Lebhaftigkeit der Arien und deren stets ändernde Abwechslung, in Betracht der Gemüts-Bewegungen; die nicht zu weit gedehneten noch zu kurz abgebrochenen Perioden der Recitative; die Vermeidung zu häufiger Fragen in Arien, vornehmlich bey deren ganzen und halben Schläßen; und dergleichen Sachen mehr, zeugen von der Wahrheit dessen, was oben rühmend angeführt worden.

Nach einer solchen ausbündigen Vorschrift nun habe ich das Glück meine Music zu verfertigen. Mein Vorsatz ist, selbiger aufs bedächtigste zu folgen, und bitte ich GOTT, daß er mit Kräfte dazu verleihen wolle, damit seine Ehre dadurch befördert, und dem Nächsten gedienet werde.

Ich finde hiernächst für rahtsam, von den musicalischen Absichten, so ich bey Herausgebung dieses Werkes gehabt, etwas zu gedenken:

Es hat eine Singe-Stimme, worunter der General-Baß befindlich. In diese Partitur ist zugleich das benötigte aus der Symphonie gericket worden, damit die Cantaten zur Privat-Andacht, und wenn man nicht allemal der übrigen Instrumente sich bedienen kann noch will, desto bequemer würden, und also einer einzigen Person zum Nutzen reichen mögten, wann sie nemlich die kleinern Noten spielt, nach den größern aber singet, oder auch beyde spielt. An die Abwechslung der Stimmen, nemlich des Discantes und Altos, oder Tenores und Basses, hat man sich so genau nicht gebunden, daß nicht von der einen oder der andern zwey Cantaten in der Reihe folgen sollten; da aber jene nicht höher als \bar{a} , und nicht tiefer, als \bar{e} gehen, und diese zwischen \bar{a} und \bar{e} ihre Grenzen finden, so wird solcher Umfang von den mehrerthen Hälften erlangt werden können. Wenn von vielen begehret worden, daß etliche Arien, so mit Claufula, die eigentlich dem tiefen Basse zugehören, mit unter gemichet werden mögten, so ist ihnen gewillfahret worden, doch so, daß auch die übrigen Stimmen solche anwenden können. Auf daß man endlich die Cantaten, welche für eine höhere oder tiefere Stimme gesetzt sind, alsofort finden möge, so soll, beym Beschluß des Werkes, hierzu eine Anweisung gegeben werden. Daß ich den Violinen-Schlüssel gebrauchet, dazu hat mich theils das Ersparen einer oder mehrerer Linien, die ich beym Gebrauche des Discant-Schlüssels über die 5. gewöhnlichen hätte setzen müssen, theils auch dieses gebracht, weil die sämtlichen Stimmen in dessen Bezirke Platz finden können, und ich also erinnert würde, weder die Höhe, noch die Tiefe, zu mißbrauchen.

mißbrauchen. Sollte nicht ein jeder mit selbigem bekandt seyn, so wird es ihm wenig Mühe kosten, ihn kennen zu lernen. Gnuß, es bedienen sich fast alle musicalischen Ausländer dessen im Singen; was nun ihnen möglich ist das kann keinem Deutschen schwehr fallen.

Der Instrumente sind zwey von verschiedenen Gattungen. Ob zwar bey jedem dessen Natur-Ahrt beobachtet worden, so wird doch an der Harmonischen Wirkung überhaupt wenig oder nichts verloren werden, wann eine oder zwey Violinen deren Stelle vertreten; sintmal man sich derselben Eigenschafft beständig zum Augenmerke gesetzt hat. Denenjenigen zum Behuf, welche die Instrumente stark besetzen wollen, hat man die Wörter tutti und solo hinzugehan, da denn der große Chor nach jenem, nemlich dem tutti, in Abschrift heraus zu ziehen ist; werden sie aber einfach bestellet, so ist unter dem Worte tutti, forte, und unter solo, piano, zu verstehen. Um inzwischendie Viola nicht müßig zu lassen, so kann, bey starker Aufführung, solche also aus dem Basse gezogen werden, daß sie bey jedem tutti die Octave über denselben spiele.

Zur Schreib-Ahrt ist eine solche erwählet worden, die in den Arien mehr das Anmutige als Rauchende zum Ziele hat; dahero werden die Stellen, so ias Muntere, Freudige, Zürnende &c. laufen, mit einem gemäßigten Feuer vorgetragen. Beym Recitative hat man sich bestrebet, die Aussprache vernehmlich zu machen, die Untercheidungs-Puncte möglichst in acht zu nehmen, und die Rhetorischen Figuren so anzubringen, daß die in der Poesie befindlichen Regungen erwecket werden mögen.

Es sey mir, bey noch übrigem Raume, vergönnet, ein Wort vom Recitative zu sprechen! Der Composit soll in selbigem reden, und zwar verständlich. Diesemnach muß der Accent auf die Sylben also geleyet werden, wie man sie im gemeinen Leben ausspricht. Fällt er auf die unrecten, so wird der Sänger unvernemlich, wenn man ihm auch an der Seite stünde; die Commaten, Colen, Semicolen, Puncte &c. sind von nicht geringer Wichtigkeit: Es kann, bey deren unbedachtsamen Verwechselung eine Zweydeutigkeit, ja gar ein verkehrter Verstand, entstehen; zu geschweigen, daß, wann der Poet im Laconischen (kurzen) Style schreibt, und also viele Puncte machet, der Composit die kleineren Abtheilungen selbst suchen muß. Viele Redner-Figuren sind nicht weniger eine trifftrige Angelegenheit eines Compositen: Da kömmt eine Frage vor, die zugleich eine Ausrufung seyn kann, oder umgekehrt; es giebt zweifelhafte, bejahende, verneinende Fragen; soll denn diß alles auf einerley Ahrt, oder auf Gerahte-wol, ausgedrückt werden? Der Poet läßt Bilder oder lebendige Personen sprechen: beyde müssen einen Unterschied haben; die Rede wird vor Schmerz oder Freude, vor Zorn oder Blödigkeit &c. unterbrochen; es wird ein Satz in einem umfanglichen Vortrage etliche-mal, entweder im ersten oder neuem Verstande, oder widersprechend, wiederholer: Wie hier ein Redner die Stimme nach der Sache Eigenschafft einrichtet, so sollte es auch der Composit thun. Aber gnuß!

Wenn man sich der lateinischen Buchstaben bedienet hat, so ist theils dadurch eine Zierde, theils auch der Vortheil gesucher worden, daß diejenigen Ausländer, so untere Sprache nur einiger-maßen inne haben, solches ebenfalls benutzen könnten.

An Statt eines schlechtern Papiere, welches man in den Zeitungen nur auf einer Seire drucken zu lassen versprochen, ist, auf vieler Anrahten, das gegenwärtige genommen worden; welcher Tausch hoffentlich niemand zu wieder seyn wird.

Die Druck-Fehler am Ende anzuzeigen wird nicht nöthig seyn, da man sie mit größtem Fleiße zu vermeiden sich vorgesezt hat, woraus denn diesem Werke kein geringer Vorzug vor dessen erstem Theile angedielet.

Es ist nichts mehr übrig, als daß ich dem wehrtesten Hamburg allen vollkommenen Segen, wie gegenwärtiger Arbeit die Erlangung meiner guten Abicht anwünsche, und der geehrtesten Leser Gewogenheit mir erbitte.

Hamburg den 29. Decembr. 1731.



leidiger selbst zu bezahlen, ist das wunder der liebe, das er an uns thut; mit erstaunlichen quaten die
 schuld der beleidiger selbst zu bezahlen, ist das wunder der liebe, das wunder der liebe, das er an uns
 thut. *Capo.* Ja, ja, mein heiland wird beschnitten, damit er das gesetz, das menschen überschritten,
 für alle menschen zu erfüllen, und auch, durch bitteres leiden, des vaters worn zu stillen, sich willig, eifrig,
 eifrig zeigen mag. Drum wallt und klopft mein hertz vor freuden. Ach, göttlichs menschen-kind, laß
 deiner frühen peyn kann ich, mit frohem munde, mich höchst, erquickend weiden; denn nit bricht mein er-
 lösungs tag, in deinem ersten blute, mit seinem morgenroht herein.

Moderato.

In deines blutes kleinen wellen strömt mir aus unergründeten quellen, ein großes
meer - - - der gnaden zu; frömt mir ein großes meer der gnaden zu;
in deines blutes kleinen wellen, in deines blutes kleinen wellen strömt -
mit aus unergründeten quellen, ein großes meer der gnaden zu; in deines blutes kleinen wellen strömt -
mit ein meer, ein großes meer, der gnaden zu.

A handwritten musical score on aged paper, featuring ten systems of music. Each system consists of a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (two staves, bass and treble clefs). The music is written in G major and 6/8 time. The lyrics are in German and are written below the vocal line. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. The lyrics are: "schwingt euch nach bethlehem zu.", "muntre gedanken, fliehet der wollust gefährliche schranken,", "schwingt euch nach bethlehem zu, fliehet, der wollust gefährliche schranken, schwingt euch nach bethlehem zu!", "Da lacht eu re füsse won ne, da strahlt eu re freuden son ne, da ruht eurer selen ruh, da da lacht, da da lacht eure füsse won ne da da strahlt eu re".

schwingt euch nach bethlehem zu.

muntre gedanken,

fliehet der wollust gefährliche schranken,

schwingt euch nach bethlehem zu,

fliehet,

der wollust gefährliche

schranken, schwingt euch nach bethlehem zu!

Da lacht eu re füsse won ne,

da strahlt eu re freuden son ne

da ruht eurer selen ruh,

da da lacht,

da da lacht eure füsse won ne da da strahlt eu re

freu-den-ten - ne, da du ruht - da ruhtest er se - len ruh. *Capo.*

Ein fremder wundersiem zeigt ihm der juden künig, unsern herrn, als den gerechtigkeit hell aufganghe

sonne, so, das die frohe schar der weisen vom fernem morgenlande ihn, auch in seiner kindheit tiefem stande, mit

sehn sucht, ehrfurcht, glauben, wonne, und zarter regung, ehretiechtig preisen. Wie gern - wollt ich, mit

lobeserfülltem kälten, vor sein süßen niederfallen! dis wäre mir die schönste lust vor allen.

Dolce, mi non largo.

Angenehme Jesus, blicke! *p.* übern ich mich an -

ouch erquickt, ist mir mehr, als menschlich, wol, mehr, als menschlich, ist mir mehr, als mensch-

lich, wol; angenehme Je - sus - licheit! wenn ich mich an - euch er-

quickt, ist mir - mehr, als menschlich, wol; wenn ich mich an euch - erquickt, angenehme Je - sus -

licheit ist mir - mehr, als menschlich, wol, ist mir - mehr, - - als menschlich, wol.

Eurer anmut süße stärke

macht mich, das ich lieblich mer - ke, glaubens - trosts - und freuden - voll, eurer anmut

sü - ße stärke macht mich, das ich lieblich merke, glau - bens - trosts - und freu -

Da
gen. voll. *Capo.*

Sonntag
nach
3. König.

Un poco Vivace.

Ein lispelnd / murrendes gedrän - ge von einer andachts / vollen

men - ge räuscht zu dem tempel aus und ein, ein gedrän - ge von einer andachts / vollen men - ge

räuscht - zu dem tempel aus und ein.

ein lispelnd / rauschendes gedrän - ge von einer andachts / vollen

men - ge räuscht - zu dem tempel aus und

ein, ein gedänge von einer andachts, vollen menge raucht raucht - zu dem tempel
 aus und ein.
 Werd ich, mein heiland, mit ihr wal - len, so wollst
 du, ach du, vor - allen, mein lieblichster gefähr - te seyn! ach!
 so wollst du, vor allen, mein lieblichster gefährte seyn. *Da Capo.* Mein selensbräutigam! ach,
 hilf! dasß auf dem wege, den ich zum tempel sonst zu gehen pflege, kein irrliebt mich verführe, dasß ich dich
 nicht, wie selbst dein' eltern, gar verliere, da dieses par mit dir zum tempel kam! Ja, hilf, dasß ich dich rime'

herze fallen, und reiz mich zum horchen an, reiz mich zum hor-
 chen an, reiz mich zum hor- chen an. *Capo.*

2. Sonntag
 nach
 3. König.

Largo.
 Ein jammer-ton, ein schluchzend ach, muss meiner lust zu grabeläu-
 ten muss meizer lust zu gra - be läuten; ein jammer-ton, ein
 schluch send ach, muss meiner - lust zu grabeläu - ten, zu gra - be
 läuten, ein schluchzend ach - muss meiner lust zu gra - be läuten.

Mit vielem weh

und bitterm schmerze bestürmt das scheidn mir das herze; die thränen gießen from-weis

nach. Elende welt! betrübte zeiten! elende welt! betrübte zeiten! Du

Capo.

Jedoch mein blick soll zwar weiter gehen: Das auge dieser welt will nur, was gegenwärtig, sehen; ihr

ist ein irdischer verdruss ein thränen wehrter schade. Weh aber lasse, wenn der glückes bau zer-

fällt, des glaubens augen offen stehen. Denn wie? verwandelt deine macht und gnade, Immanuel, den

mangel nicht in überflus? das laute wasser nicht in edlen wein: folgt auf den regen nicht ein

Vivace.

helder sonnen schein.

Handwritten musical score for voice and piano. The score consists of ten systems of music. The vocal line is written in a soprano clef, and the piano accompaniment is in a bass clef. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The tempo is marked 'Vivace'. The lyrics are in German and describe a person sinking into the depths of their sins. The piano part includes various fingering numbers (1-5) and ornaments (trills) above the notes.

helder sonnen schein.

In deiner gnaden offne tiefe sinkt

meiner for-gen schwere last - - - - - sinkt meiner for

- - - - - gen schwe-re last; - - - - - in deiner gna-den

off-netiefe sinkt meiner for-gen schwe-re last, - - - - - meiner

for - - - - - gen schwere last, sinkt meiner for - - - - - genschwerelast.

Doch sitzt ein schwarz um

zegner himmel, wirkt grosenacht - ein angstgetümmel, so bringest du bald sanf - te rast,

so bringest du bald sanf - te rast. *Da Capo.*

3. Sonntag
nach

3. König.

Tristo, ma non largo.

Ich weifs, ich bin von feuf-zen müde, mein bet - te schwemm -

ich jede nacht, ich bin müde, Gott weifs, ich bin von feuf-zen müde, mein bet - te

schwemm! ich jede nacht, ich bin müde, mein bet - te schwemm! ich

ede nacht.

Ich su- che hülf, und miß, ver- derben; ich leb-, und wollte ger- ne ster- ben. Ach! ach, für- rich

doch ein- mal im frie- de da- hin, wo ewig won- ne lach- t. - - - da- hin, wo ewig won- ne lach- t. Da

Ach, Err, Err, wie so lan- ge? ge- bein! und se- le sind erschrocken; mir ist recht angst und bang; er- rette mich aus die- ser mar- ter, hö- le, und las- sie un- ruh ein- mal

ruhn! du sprichst dich wil- le so thun. Woh- lan, der heil- and ist mein ar- zt, der heil- en wil- le und kann; wie?

sollt ich noch ver- za- gen? nein, nein! ich trot- ze nicht und pla- gen. Wie?

Von mir, ihr strengen to- des, bo- ten,

werdt ihr, als an - muth, voll, betracht, werdt ihr, als an - muth, voll, betracht, als
 an - muth, voll, betracht; von mir, ihr strengen todes, boten,
 werdt ihr, als an - muth, voll, betracht, werdt ihr, als an - muth, voll, betracht, ihr todes,
 boten, von mir werdt ihr, als an - muth, voll, betracht.
 Ich weis, ihr ruft mich nach dem himmel, und nicht nach jenem qualige,
 winnel, wo ein - ein zähne, klappern nacht; hierich den letzten seiger schlagen,
 so will ich voller freu - den sagen: got lob! nun ist mein lauf vollbracht, got lob! nun ist mein lauf

Da vollbracht, nun ist mein Lauf - - vollbracht. *Ca 700.*

Mariae
Reinigung.

Spirituoso.

Verdammet, fluchet, ihr gesetzte! mein mut wird dennoch nicht gefällt;

verdammet, fluchet, ihr gesetzte! mein mut wird dennoch nicht gefällt, - - - wird dennoch

nicht gefällt; verdammet, fluchet, ihr gesetzte! verdam

met, fluchet, ihr gesetzte! mein mut wird dennoch nicht gefällt,

mein mut wird dennoch nicht gefällt; verdammet, fluchet, fluchet, verdammet! mein

mut wird dennoch nicht gefällt.

Denn, eurer last mich zu entladen, wird selbst, aus lauter huld und gna-den, der Herr den

Dolce.

Herrn itzt berge stellt; eurer last mich zu entladen, wird selbst, aus lauter huld und gna-den, der

Herr den Herrn itzt berge stellt. *Capo.* Du Wißt du, mein heil, dem Herrn in tempel

dargebracht, so will nur deine gunst, aus einer heißen Liebes, brunst, mich der gesetztes fluch entführen.

Wird dieses recht von mir geacht's, so kann mich Messis donner nun nicht rühren. Durch dieses

will ich mich verschreiben, da, wo du, heiland, bist, das ist: in deinen tempel, nach Simeons orten, mit

A tempo giusto.

Luft zu bleiben.

Laudes des Herrn in dir zu harren, ist das labfal meiner

brust, das lab - - - - - fal mei ner brust, ist das lab - - - - - sal mei ner brust;

haus des Herrn in dir zu har ren, in dir zu har - - - - - ren, ist das lab - - - - -

sal - meiner brust, in dir zu harren, ist das labfal - meiner brust.

Lier den stillen geist zu weiden,

hier die luft der welt zu meiden, bringet e - wig süsse luft; hier den stillen geist - zu weiden,

hier die Luft der welt zu meiden, bringet e - wig fü - se Luft, ewig fü - se Luft.

Da
Credo.

4. Sonntag
nach
3. König.

Wer zweifelt, daß man unser herze verzagt und tro - tzig nennen mag?

wer zweifelt, wer? wer zweifelt, daß man unser herze verzagt - und tro

--- tzig nennen mag? daß man un ser herze verzagt und tro

--- tzig nennen mag?

Bald lacht es aller wut der hollen, bald lacht es aller wut der

hüllen; und bald ist ein geräusch — — — der wellen ihn schon an har-ter donner /
 schlag, ein har-ter donner schlag, Da Selbst Jesus jünger
 lassen dieses sehen: wenn harte stürm' entstehen; wenn wellen erst das schiff bedecken, ach, so bestürmt ihn
 herz ein harter schrecken; sie fürchten, jämmerlich zu sterben; sie schreien: her, hilf uns, wir verderben.
 Und sollt es denn an mir auch nicht geschehen, in meiner grossen noth gefahr und pein? nein: denn Jesus
 will und kann so mich, als sie, befreien. *Spirituoso.*
 Ein schreckliches, brausendes, jähendes

toben der wellen von unten, der stürme von oben, fällt oft mit ungestüm ein schwa - ches schiffgen

an; ein schreckliches toben von unten, von oben, fällt oft oft ein schwa ches

schiffgen an. Doch Jesus gnaden wort und wille bringt bald die

angenehmste stille, das man durch sanf - ten lauf, - - zum haven treiben kann; Jesus wille bringt bald die

stille, das man durch sanf - ten lauf - - zum haven treiben kann

stille, das man durch sanf - ten lauf - - zum haven treiben kann

stille, das man durch sanf - ten lauf - - zum haven treiben kann

stille, das man durch sanf - ten lauf - - zum haven treiben kann

Septuagesime. *truce.*

stille, das man durch sanf - ten lauf - - zum haven treiben kann

Bewegtet euch munter, ihr lössigen hände, und greifet das werk mit
 freu - den an, mit freu - den an,
 greifet das werk mit freuden an!
 bewegtet euch munter, ihr lössigen hände,
 freigen hände, bewegtet euch munter, ihr lössigen hände, und greifet das werk mit freu - den
 an, greifet das werk mit freude an, mit freu -
 - den an, greift das werk mit freu - den an!
 Eilt fröhlich zum weinberg!

fröhlich zum weinberg: seyd inner geschäftig! denn hierzu macht gottes macht selber euch kräftig.

! pflanzt reben, sucht trauben, und keltert ohn' ende! bis endlich der saft euch

la ben kann; pflanzt reben, sucht trauben, und keltert ohn' ende! bis endlich der saft euch la -

ben kann. *Credo.* Ach, ach! wie ungern will die welt die hände hier zum werke strecken, weil

ihr des fleisches ruhe nur gefällt! ja! Christi weinberg und sein werk dabey ist ihr die strengste sclaverey;

sein angenehmer gnaden/ wein muß ihr ein effig seyn; der wellust süßer gift will ihr nur lieblich schmecken.

Andante.

Viele sind von Gott berufen, aber wenig auserwählt, wenig, aber wenig aus er

wählt; viele sind von Gott berufen, viele, aber wenig aus er

wählt, viele sind berufen, aber wenig auserwählt, wenig, aber wenig aus er wählt.

wenig wollen sie zu leben; viele sind durch

- der sterben, hier verflucht, und dort gequält, viele sind, durch wieder sterben, hier ver

flucht, hier verflucht, und dort gequält, - und dort gequält. Da

Capo.

Sezagesima Andante

Herr, streu in mich des wortes samen, mit deiner gna den,
 vollen hand, streu in mich des wortes sa - - - - - men, freu in mich des wortes sa -
 - - - - - nen, mit deiner gna - - - - - den, vollen hand!
 herr, streu in mich des wortes samen, mit deiner gnaden vollen hand, mit deiner
 gna den, vollen hand, streu in mich des wortes sa - - - - - men, mit deiner gnaden vollen
 hand! *Lass sorge,*
 reichthum, lust der erden, nicht eingeschlung'ne dornen werden! erhalt' in mir, durch dei - - - - - nen

namen, ein gutes reines, reiches Land, ein gutes, reines, rei-

ches Land! *Andante* Herr, laß mich edle früchte bringen. laß mir dein wort kraft, trost und

leben, bis an mein sterben, geben! laß dieses samens seht in meine seile dringen! laß mich ihn nimmer schre-

nichten! gib, daß ich ihn doch samelnd halten mag, in einem feinen guten herzen. Ich weiß, versumt ma-

diese pflichten, so bringet dein sonst süßes wort nur schmerzen, so rührt es härter, als ein donner

schlag; es richtet lieblich auf, und kann auch schrecklich richten. *Vivace*.

dringet durch alles mit kraft und mit schein; es scheidet geist, sele, ja mark und gebein; es richtet das-
 denken-des-herzens-recht-heftig; es bauet dem Lichsten so feuer, als herd, so feu-
 er, als herd, so feuer als herd. Da
 Capo.

Quinquage
 sima.

Allegretto.

Ich seh euch
 fast mit bitern thränen, euch muntern Jesusfüßen, nach, euch, - seh' ich fast mit bit ternthrä - nen
 nach; ich seh euch nach, euch Jesusfüßen, euch muntern Jesusfüßen, euch, - ich seh' euch fast mit

bittern thänen euch; muntern Jesus, füßen, nach, mit fast bittern thä - nen seh' ich euch, euch,

Jesus, füßen, nach, *ritocco* Doch nein! durch eure

Schnellen tritte kömmt mir das heil, mit re gem schritte, und flichet alles ungemach, durch eure schnellen

tritte kömmt mir das heil, mit re gem schritte, und flichet alles ungemach, alles

al - les ungemach. *Da*
Capo.

So treu ist unser lebens, fürst, das ihn nach unserm heile lächzend dürst; der höllen heere für seine

feinde zu besiegen will er, jedoch nicht lang den menschen unterliegen; und selbst sein götlich

blut sieht uns, gleich einem roten meer, die wohlverdiente höllengluht.

hey heißer thränen dicken -

regen zerschmilzt des jammers kal-ter schnee, - - - zerschmilzt des jammers kal-ter schnee;

hey heißer thränen dicken regen zerschmilzt des

jammers kalter - schnee - - - des jammers kalter schnee, - - - zerschmilzt des jamers

kal-ter schnee. Die helle,

heitrige sonne bestrahet ihn mit kraft - und wonne, und machet lauter wohl für weh, -

Sie gna - den sonne bestrahlet ihn mit weis, u. machet lauter weh - - - für weh. Da
Capo.

Oculi.

grausam mäch - tig ist der teu - feller machet gar wol dumm u.
stumm, stumm u. dumm, dumm u. stumm; er machet gar wol dumm u. stumm; so grausam mäch - tig

ist der teu - fel, so grausam mäch - - - - - tig, so grausam mäch - tig ist der

teu - feller machet gar wol dumm u. stumm, stumm u. dumm, - dumm u. stummer machet gar wol dumm und

stumm.

Durch hol des, kan ger, listigs- heucheln, durch rei- zendes und fal- sches schmeicheln, verspricht er
 heil, - u. bringt darum; durch rei- zendes und fal- sches schmeicheln verspricht er heil, -
 - verspricht er heil, und bringt darum. *Da* Gott lob! durch wachen u. durch
Capo.
 beten kann ich in gottes kraft, auch diesen feind zutreten; diese sind die waffen meiner ritterschafft. Ist
 er ein Goliath, so will ich David seyn; ein tropfen Jesusblut ist hier des glaubens schleuderslein, u.
 nur ein Jesus, wort nimt ihm den mut, als ein zu mächtigschwert für seine wut.
 Schspote nur deiner, du

spöttischer teufel, ich trotze dir freudig, du trotziger feind, du tro - - - tziger
 feind! ich spot - - - te nur deiner, du spöttischer teufel, ich spot - - - te deiner, du
 spöttischer teufel, ich trotze dir freudig, du trotziger feind, ich tro - - - tze dir
 freudig, du tro - - - tziger feind!
 fürchtlich denn nicht seine klauen? nein! - - - wie fühllich nicht eingravet mit nichten! - - - wa
 rum nicht? mich schreckt kein zwei - fel: ein Jesus, wort schlägt ihn, so mächtig er scheint, ein
 Jesus, wort, ein Jesus, wort schlägt ihn, so mächtig er scheint, Da
 Cap.

Marie

Grave.

Verkündigung.

Ich wer-de fast-entzückt, fast-entzückt, ich wer-de fast-entzückt, entzückt, - -

- ich wer-de fast-entzückt!

Das rege blut in a-bern wal-

- - - - - let, da gar von en-gel-slippen schal-

- - - - - let, was mich und al- - - - - le welt beglückt:

Gott sel-ber sell, zum heil-her orden, als wahrer mensch gebo-ren werden.

Ach, wer wird nicht dadurch erquickt, ach, wer wird nicht dadurch erquickt. Da

Capo.

Verdammt, in ewigkeit verloren, war aller, was von Adam stammt, und was von menschen je ge-

bohren. Doch ach, der unermessnen hulde, Gott trug uns mit gedulb, u. liesz gerechtigkeit von gnade

gern besiegen; zur löschung seiner eiser, gult gab er selbst seines schnes blut, u. rifs dadurch dem alten

brachen uns aus dem rachen, ja wolt uns selbst in himmlisches ergetzen, in ewig, unaussprechlicher

vergügen (ach abgrund grosser güte) setzen. *ff* *rit.*

Ach komm doch, gnaden voller heiland!

scheine - höchst ge-liebter schatz, erscheine, ach komm doch, erschei -

ne, höchstgeliebter schatz! gnaden, voller heiland, ach komm doch
 komm, ach komm doch, gnaden, voll er heilandes erschein, höchstgeliebter schatz, ach, komm doch,
 erscheine, höchstge lieb ter schatz, höchst geliebtes schatz!
 Nam, fester setz von meinen hoffen, hier steht die seile har rend offen; ach,
 komm doch, eile, nim doch platz, ach komm, ach, komm doch, eile, nim doch platz, eile,
 le, nim doch platz! Da
 Cupo.

I. heiliger
 Ofter Tag.

selbst den stachel brechen, mußt dir stachel brechen: Jesus tritt dich un ter sich, Je
 sus tritt dich un ter sich; dein ferssen, stechen mußt dir selbst den stachel brechen: Je -
 sus, Je sus tritt dich un ter sich. *Capo.* Se singt der gläubigen vernügte schar.
 die, wegen ihres Jesu nicht, sonst voller kummer war. Jetzt preiset sie die frohen stunden, darin nun
 auch der letzte feind, der tod, von unserm lebens, hürsten überunden. Da laß, o mensch, dein herz be,
 trachtet, und diesen gresen sieg so freuden/würdig achtet, so laß auch doch, vor allen, recht gresen
 dank dafür est wieder schallen.

Singt nicht dein herz halleluja?

dringt noch des todes furcht hinein. nein. dringt noch des todes furcht hinein. nein.

nein. Singt nicht dein herz halleluja? ja. halleluja. dringt noch des todes furcht hinein. nein. des todes furcht

dringt noch des todes furcht hinein. nein.

Mein herz frohlocket, lobet, singet, singet. da Jesu sieg und seu te bringet. Singet. Nun ist der segn vielfach mein. Ach, mein! Nun ist der se

genvielfach mein. Ach, mein. Du Cap.

2 heiliger
Ofer Tag.

Den Christen mischt Christus, durch heilig verstellen, oft la

chen mit seufzen, das heilen mit schmerz, das hei - - - - - len

mit schmerz; den Christen mischt Christus, durch heilig's

verstellen, oft la - - - - - chen mit seufzen, das heilen mit schmerz,

das hei - - - - - len mit schmerz, das heilen mit schmerz.

Er läßt die herzen oft mit Thränen sich, als ver-

lassen, nach ihm sehnen, und drücket sie heim - - - lich doch an sein herz, heim - - -

- - - lich heim - - - lich, u. drücket sie heim - - - - - lich doch an sein herz. Da

Capo.

Ja, läßt der herr das aug' ein creuz bewein'n, so werden, durch den star der schwachheit und des vorur-

theil, auch oft der frommen augen selbst verdunkelt, daß sie der solz des heils nicht recht erblicken,

ob gleich hell u. klar, wie diamanten, funkelt. Mir, Herr, mir wollest du doch stets mit gnad er-

scheinen! jetz kann sich noch, Gott Lob! mein glaub an dir erquick'n.

Andante.

Ich sehe dich in
 deinem worte; ja; herr, mein glaub erkennet dich; ja, herr, ja, ich sehe dich in deinem worte;
 ja, ja, mein glaub - erkennet dich; ich sehe dich in dei - nem
 worte; ich sehe - ja, herr, ja, mein - glaub erken - net dich; ja, herr, ja, ja, mein
 glaub - erkennet dich.
 Dich, als den todes, überwinder; dich, als die kraft der schwachen sünders; dich, als des
 himel, ofne rforte; dich, ach, dein blick entzucket mich; ach! ach! dein blick dein blick entzucket mich.

Da Capo.

Largo.

Quasimodo
geniti.

Errschaudech meine matte se! des glaubens tüchtlein glimmt nur noch; schau,
 herr, schau der glaubens tüchtlein glimmt nur noch; schau, herr, herr,
 schau doch meine matte se! des glaubens tüchtlein glimmt nur noch; schau, des glaubens tüchtlein
 glimmt nur noch. Ach, laß dein gnaden voll sitz
 gליessen, u. sich in sie bald sanft ergießen. entflamm' ihr sterbend sünklein doch, entflamm
 in sterbend sünklein doch. *Capo.* Doch, blöder mensch, was winselst du? schau als fort in

wegen mich kaum, die heftigsten stürme bewegen mich kaum.

treibt feindliches

wüten mich gleich ins gedränge; macht wachsender elend die welt mir zu enge, so zeigt der glaube bey

jesu mir raum; treibt feindliches wüten mich gleich ins gedränge; macht wachsendes elend die welt mir zu enge, so zeigt der glaube bey je - zu mir raum. Da Capo.

Misericordias
Domini.

Weide mich auf grünen auen. treu er

hirte, nähre mich, näh re mich! weide mich auf
 grünen au en, treu er hir te, nähre mich, näh
 re, treu er hirte, nähre mich, weide, nähre mich!
 Lass die gnadenbrünlein
 quillen, meiner felen durst zu stillen! Lass auf mich dein auge schauen!
 mein vertrau - - - en sicut auf dich, mein vertrau - - - en sicut auf dich.
 Da Was sollte Christi schieflein wohl aufraue

Capo.

nur gemacht: gemacht: ergrimnte wölfe: eu - re wut - ist

mir ein spott; ergrimnte wölfe: eure

wut ist mir ein spott; ergrimnte wölfe: eure wut ist mir ein spott.

Drchet

feindel tödtet, pest; spinnet stricke, schmiedet strafe: ein getreuer hirte läßt selbst sein le ben für die

scha - se. Ach! mein trauer hirt ist gott, mein treu - erhirtigt gott

Da Capo

Jubilate.

Ein heisser durst nach schnöden gütern verwirret man -
 - chen ei - - - tlen sinn, verwirret manchen ei - - -
 - - - tlen sinn; ein heisser durst, nachschau den
 gütern verwirret man - chen man - - - chen ei - - - - - tlen sinn, manchen
 eitlen sinn; ein heisser durst nach schnöden gütern verwirret man - - - chen ei - - -
 - - - tlen sinn.

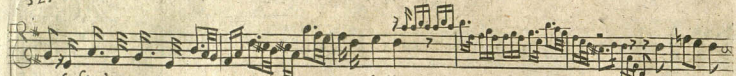
Dech, Je su, mein entbrantgenüte lächzt nur nach dir und deiner güte, und fraget stets:

Andante.

wo gehst du hin? Je Je u! wo gehst du hin? wo gehst du hin?

Zwar denen, die nach Jesu fragen, scheint er den trost der gnadengegenwart oft streng und hart, durch
angst und trübsal, zu versagen. Jedoch er scheint es nur, indem die creuzeshaft, die jetzt und schmerzlich
drückt, hernach mit süßer ruh erquicket; wann oft die schwachheit Jesum nicht erblicket, so sichtet
glaube doch bald seiner gnade spur. *Moderato.*

Ausgnaden stellt sich Jesu oft, als
hüt' er uns im zorn verlassen als in zorn



- als hüt' er uns im zorn - verlassen; aus gnaden



stellt sich Jesus oft, als hüt' er uns im zorn verlassen, als hüt' er uns im zorn verlassen, im zorn -



verlassen, als hüt' er uns im zorn -



verlassen.



Wählt dich den geist mit hundert leiden, so sehen wir, mit tausend freu - -



leg ihn bald uns wieder treu umfassen, so sehen wir, mit tausend freu -



den, ihn bald uns wieder treu umfassen. Da



Capo.

Presto, ma dolce.

Cantate.

Schau, se le. Jesus geht zum vater, u. holet dir das höch-

- - - ste gut, schau, se le. Jesus geht zum vater, u. holet dir das höch -

ste gut, das höchste gut; schau, se le. Jesus geht zum vater,

u. holet dir das höch - - - ste gut, u. holet dir das höchste gut, das höch -

- - - ste gut. Erbringt den geist

- u. dessen gaben nur unsern geist damit zu laben. Ach, klopf vor freuden, erlösettes blut, ach, klo-

nse vorfreu - den, er lifetes blut.
 Jald iſter theure ſchatz hat ſchon in meinem herzen platz. Ich merke ſein geſchäfte; die füſte wirkung
 ſeiner kräfte entdeckt ſich durch reine triebe zu Gottes u. des nächſten liebe. Und dieſes geiſtliche, ge,
 wirkte, neue leben, das ſich durch ihn in mir beſindt, kann mir ja zeugniß geben; ich ſey nun Gottes kind.
 Der heiland ſchafft, daß meine ſele durch ſeinen geiſt ſchon tri - ſtung
 ſindt, daß meine ſele durch ſeinen geiſt ſchon tri - ſtung ſindt;

Vivace.

der heiland schafft, dasz meine seile durch seinen geist
 schon trö - stung findt, dasz meine seile durch seinen geist schon trö -
 - stung findt; der heiland schafft, dasz meine seile durch seinen geist schon
 trö - stung findt.

Wo nehme ich dank, den ich ihm leiste, der geist gibt zeug niß mei nem gei,
 steich sey wahrhaf - - tig gottes kind, gottes kind, ich sey wahrhaf - - - - - tig got tes kind

Da Capo.

Rogate.

Largo.

Zeug, ohn verzug, in deinet

nöhten der feufzer fanfte bet, glock'an! zeug ohn verzug, in deinen nöhten der feufzer

fanf - te bet, glock'an! zeug in nöhten der feufzer fanf - te bet, glock'an!

So läßt sich ge^{tt} von ihren schlägen zu solcher zärtlichkeit be,
wegen, daß man das herz ihm bre chen kann, laß man das herz ihm bre chen kann. *Capo.*

Nun, Herr, so zürne nicht wenn tzt ein blöder mund auch wenig worte spricht. Dein selbsterver,
heiffenes erbarmen verspricht mir armen, es werd' auch tzt ein betend singen erhölich durch die
wolken dringen. *Largo.*

Ach, hö re doch, geliebter vater! nur gnade, gnade, ruft dein kind; gnade, gna -
 de! nur gnade, gnade, ruft dein kind; va ter! geliebter vater! hö re! hö,
 - re! ach hö re doch, geliebter vater. nur gnade, gna de ruft dein kind; gnade!
 gna de! nur gna - - - - - de gna de ruft dein kind; gnade ruft
 dein kind. Es liegt im sack und
 in der aschen, mit deines sohnes blut gewaschen; vergön, erbarmender berichter, das; sein ge,
 schrey erfüllung findt, das; sein geschrey - - - - - erfüllung findt!

Da Capo.

Himmelfahrt
Christi.

Es fährt Jesus auf mit auch - - - - zen, u.
bleibt auch allzeit in der welt, u. bleibt auch allzeit in der welt, -
- u. bleibt auch allzeit in der welt; es fährt Jesus auf mit
auch - - - - zen, u. bleibt auch allzeit in der welt, u. bleibt auch allzeit
- zeit in der welt, allzeit in der welt, allzeit; Jesus fährt auf; u. bleibt - auch allzeit in der
welt.

Im himmel will er uns mit be ten, auf erden stietz mit schutz ver tre ten, bis erd - - und
 himmel ganz zerfällt; gnadevoller wunder, held, gnadevoller
 gnaden, vol - ler wunder, held! *Di Capo.* Nach dem der gott, mensch wunder
 feinde schar erlegt, so zieht er siegreich droben ein, u. geht zum vater hin. O tröst der mir das herz be
 wegt, denn Jesus spricht: da, wo ich selber bin, soll auch mein diener seyn, da, wo ich selber bin, wo
 bin, da, da soll auch mein diener seyn, da, da, wo ich selber bin, soll auch mein diener seyn.

Ich
 sehe durch Jesum den himmel mir offen, zu dieser erfreulichen himmelfahrtszeit zu dieser erfreu-
 li- chen himmelfahrtszeit;
 ich sehe durch Jesum den himmel mir offen, bey dieser erfreuli- chen himmel fahrts-
 zeit bey dieser erfreu- li- chen himmel fahrtszeit;
 ich sehe den himmel mir offen, bey dieser erfreuli- chen himmelfahrtszeit.
 Die glie der, so gänzz //

lich in mader zergan gen, die sollen, wie sonnen u. sterne, dort prar - - - - - gen in reiche seiner
 herrlichkeit, in reiche seiner herr - - - - - lichkeit. *Capo.*

Exaudi.

Die bosheit dreht das schnell - - - - - ste rad, der unschuld einen strick zu
 spinnen, der unschuld einen strick zu spinnen, einen strick zu spin nen.

Die bosheit dreht das schnell - - - - - ste rad,

die bosheit dreht das schnell - - - ste rad, der unschuld einen strick zu spinnen eine

strick zu spinnen, der unschuld, einen strick zu spinnen, einen strick, zu

spinnen.

Sie sucht oft, bzuder freund und bürger, aufz jünger,

löch ste zu erwürgen; gotk/verhass- te misse that! verdannter trieb entmenschter

sinnen, verdannter trieb, entmensch- - - ter sinnen, entmenschter sinnen. *Capo.*

Dech, laß sie nur so ferne machen! denn glaub und unschuld kann der bosheit immer lachen; ja,

Archet ihre wut mit schwert und strick, mit flut und gluht, so trotzen wir dennoch getreft auf gottes
 hut.
 Sträubt euch, ihr schuppen des höllischen drachen!
 rau - - schet, erhöht euch, Archet den tod! rauschet, rau - - schet, erhöht euch, Archet den tod!
 hier ist got, hier, hier, - ist got; sträubt euch, ihr
 - schuppen des höllischen drachen! sträubt euch, ihr schuppen des höllischen drachen! rauschet, erhöht euch,
 rauschet, erhöht euch! hier ist got; rau - -

sichet, drohet den tod! hier ist gott hier ist gott.

Herr, wach auf zu

unserer sache! herr, wach auf zu unserer sache! treu er vater, hüt und wa che! blei be

bey uns in der noht! bleibe bey uns! bleibe bey uns in der noht, - in der noht.

Credo.

i. heiliger
Pfinst-Tag.

Ach reiner geist, dein gnädigs brausen erweckt in

mir bald trost, bald grausen, bald stille furcht, bald süsse lust, bald still le furcht,
 bald süsse lust, süsse lust, ach, reiner
 geist! dein gnädig brausen erweckt in mir bald trost, bald grausen, bald stille furcht,
 bald süsse lust, dein gnädig brausen erweckt in mir bald stille furcht, bald
 süsse lust, süsse lust.
 Komm aber auch mit sanftem weben! komm, komm, zu meinem heil und leben, in meine sehnsucht,

The musical score consists of approximately 12 staves. The top staff is a vocal line with lyrics. The lower staves are for keyboard accompaniment, with various rhythmic patterns and ornaments. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The score includes numerous musical notations such as slurs, ornaments, and dynamic markings.

velle brust. komm zu meinem heil und leben, in meine sehn- suchts

velle brust. *Capo.* Wohl dem, wohl dem, der nur den geist der freuden nicht betrübet, und ihm sein herzzur

wohnung übergiebet, der ist bey Gott und engeln angenehm, so, das sie selbst vor allen stürmen ihn unverletzte

schirmen; da wird die schwachheit selbst durch ihn unüberwindlich, ja, satan, welt, und was sonst an uns sündlich

kann hier durch kämpfen nicht, als spott, erreichen, und mus, gleich wie der zwerg dem riesen, weichen.

Des heiligen Geistes woh- nung heissen, heisst gottes star-

ke fe stung seyn, gottes star - - - ke - - -

festung heist gottes star - ke festung seyn; der heiligen geistes

weh nung heissen, heist gottes star - - - ke festung seyn; der heiligen geistes weh nung

heissen, heist gottes star - - - ke festung, heist gottes star - - -

ke festung seyn.

Kann da der satan was verrichten: beherrscht die sünd uns da: mit nichten. kann uns die welt be-

zwirgen: nein, nein! - - - nein! - - - mit nichten, nein! - - -

Coda

2. heiliger

Pfingst-Tag.

Also hat Gott die Welt ge-
 liebet, die Welt! die bö- - - - - se Welt, die
 böse Welt; also hat Gott die Welt geliebet, die Welt! die bö-
 se Welt, die böse Welt, die bö- - - - - ob- se
 Welt, die böse Welt. Das
 er ihr seinen Sohn gegeben; durch dessen Tod soll sie der Le- - - - - ben,

Handwritten musical score for a hymn, featuring a vocal line and a piano accompaniment. The score includes lyrics in German and various musical notations such as clefs, time signatures, and fingerings.

der sich an ihn im glauben hält; - - - durch dessen tod soll jeder leben, der sich an
 ihn im glauben hält. *Ca =* Gott lob! die's Liebes feur dämft uns die hölle's schmilzt darin des
 zorns geschärfster keil; was strömt aus ihr, als eines abgrunds quelle? ach! aller heil. *Dolce.*
 Ich sehe meinen
 seligmacher; ich küsse meinen bräutigam; ich küsse, ich sehe, ich sehe, ich küsse, ich küsse
 meinen bräutigam, meinen bräutigam, ich küsse meinen bräutigam; ich sehe
 meinen seligmacher; ich küsse meinen bräutigam, meinen bräutigam, ich küsse, ich sehe, ich

Ich küsse, ich küsse meinen bräutigam, meinen bräutigam, ich küsse meinen bräutigam.
 Das paradies von meinen
 hoffen sich ich mit tausend freuden offen, durch dis: verheiffne gottes lam; das pa-radies von me
 hoffen sich ich mit tausend freuden offen, durch dis: verheiffne gottes lam; durch dis: verheis - fre gottes lam.

Spirituoso.

D. C.

Fest der hei-
 ligen
 Dreieinigkeith.

Alter Adam, du mußt sterben, alter
 denn du lebst zu lästerlich, zu lästerlich; du mußt sterben, denn du lebst zu lä

sterlich, du musst sterben. denn du lebst zu lästerlich, du

lebst zu lästerlich; alter adam du musst

sterben. alter adam. denn du lebst zu lästerlich, zu lä

sterlich, du lebst zu lästerlich, du musst sterben. denn du lebst zu lästerlich.

Ich will, mit gehet und fle,

he, diesen heiligen mard begehren. Schicke dich nur zum verderben. geist und glaube tödten dich; geist

und glaube tödten dich, tödten dich; schicke dich nur zum ver,

der beben. geist und glaube tödten dich. geist und glaube tö - - - den dich, geist und
 glaube tö - - - den dich, tö. den dich. Du. Zwar als die mutter uns empfang, ward auch der
 alte mensch in uns empfangen; wir konnten über ihn die herrschaft nicht erlangen; jedoch so bald wir nur aus
 wasser und aus geist geboren, ging seine kraft verloren; wir wurden eine neue creatur, darin Gott selbst angeeignet
 und, als im irdischen himmel, thronete; ja, ja, darin der Herr der glaubens rüstung hing, welt, sund und
 satan zu bezwingen, und durch den sieg zum himmel einzudringen. Spirituoso.

Ein neuer mensch vermag hier al-les, durch Christum, der ihn mächtig macht, durch Christum, der ihn

mäch- tig macht; ein neuer mensch vermag hier al-les,

durch Christum, der ihn mächtig macht, durch Christum, der ihn mä-

tig macht, der ihn mäch-

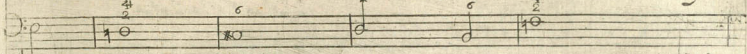
tig macht.

Welt! du mußt hier schijn-slich weichen; du, satan, mußt zur höl-len schleichen;

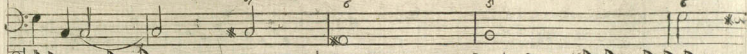
all eure kraft wird hier verlacht all eure kraft wird hier verlacht.

Da Capo.

gehen; doch denen, die auf's ende sehen, sind seine liden selbst auch angenehm, weil wir durch ihn zum reichen Gottes



wandern; hingegen andern mus es nur ganz verhasst u. fliehens würdig scheinen; ihr munterer fuß will nur aufstos-



gehen. Doch ach! verkehrter sinn, wo bringt das ende sie denn hin, wenn sie doch endlich sterben; sie gehen nur be-



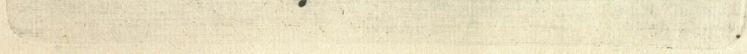
quem zum ewigen verderben; denn auf ihr jauchzen folgt unedliches weinen. *Trosto.*



Im hitz lenzful, voll feur und schwefel, brenneine pluh, brennt-



- - - eine pluh, die nicht volischt, brennt - - - eine pluh, die nicht ver-



lisch, brennt eine gluth, brennt eine gluth, die nicht verlischt; im hüllen,,
 nfuhr, voll feur und schwefel, brennt eine gluth, die nicht verlischt.
 brennt ei ne gluth, die nicht verlischt; im hüllen, nfuhr, voll feur und schwefel
 brennt, brennt ei ne gluth, die nicht verlischt.
 Hier häuft sich brand und qual zu sammen; hier
 - häuft sich brand und qual zu sammen; man leidet pein in dieser flam - - men, die durch das blut der a,
 - dern zischt, man leidet pein in dieser flam - - dern zischt. *Du*
Cupo.

2. Sonntag
nach
Trinitatis.

Ach,

se le, hungre, dürste, lech ze nach gotes, grossem abendmahl, hungre, dürste, dürste hungre, lech - ze nach

gotes gro - - - ssem abendmahl. ach se! - - - hungre, dürste, leches

nach gotes gro - - - ssem abendmahl. dürste, hungre, hungre, dürste. se!e, hungre, dürste,

lech ze nach gotes grossem a - - bendmahl! Die süsse

stär - kung sei - ner sü - te erquicket, nähret, bringet kräf - te, erwecket lust, und lindert qual, die sü sse

stärkung seiner süsse erquicket, nähret, bringet kräfte, u. lindert qual, erwecket lust, und

lindert qual - - - und lindert qual. *Adagio.* lerne doch der erden fette trachten, als leise freisen

nur verachten. es selget ja darauf nach kurzer zeit, in ewigkeit ein jammer volles schnachten. Drum thue doch, was

Jesus heift, und selget, auf seinen ruf zu bessern gaben: ja, laß dein geist die reichen güter seiner häuser

haben: laß doch dein kommen eilig seyn: es ladet dich sein mund noch allerfreundlichst ein.

tempo giusto.

Kommt: ihr armen menschen/kinder. kommt, schwachtende, kommt, mätte sündler, zum

mah, voller herrs - - - - - lichteit, zum mah - le, vel - - - - - ör herrlicheit!

kommt, ihr armen menschenkinder, kommt, ihr armen
 menschenkinder, kommt, schmachtende, kommt, mütze sünden zum mah - le, voller herrlichkeit! kommt
 menschenkinder, kommt, mütze sünden zum mah - le, vol - ler herr -
 lichkeit, zum mah - le vol - ler herrlichkeit!
 Kommt, auf dem wege wahrer bu - ße, kommt bald! auf,
 eilet zum genuf - fe, kommt, kommt bald, auf, eilet zum genuf - fe. ach, kommt doch, alles - ist bereit, kommt
 doch, kommt, alles, alles ist bereit. Du
 C a p o .

Largo.

Johannis
Tag.

Nach finsterniß und todes schatten erscheinet die sonne der luft, die son-
 ne der luft, erschei - - - - - net die son - ne der luft, die sonne der
 luft; nach finsterniß und toden schatten erscheinet die son ne
 der luft, die son - - - - - ne der luft, erschei - - - - - net die sonne
 der luft, die sonne der luft,
 Einstral - - - - - bes auf - - - - - gangs aus der höhe un leuch tet irt, nach dunklem - wehe, mit lieblichem

Schimmer die fröhliche brust, die fröhliche brust, die fröhliche brust, die fröhliche brust.

Da Herr Jesu, komm, der weg ist dir bereit; ach, lass mich doch in ewig, keit von dir nichts treiben! du sollst mein schatz, du sollst mein aller, bleiben.

Lohn des heils, von gotterhöhet, sey das kleind meiner lust, sey das kleind, das kleind meiner lust, sey das kleind, das kleind meiner lust, sey das kleind, das kleind meiner lust.

Capo.

Largo.

3 Sonntag nach
Trinitatis.

zerknirsche du mein blöder herze, o heil - ger gott, durch wahre reu,
 durch wahre reu, zerknirsche du mein blöder
 herze, zerknirsche du mein blöder herze, o heil - ger gott, durch wah re reu, - - - heilger
 gott, zerknirsche du mein her - ze durch wah - re reu.
 Hilf mir auch, süßen trost zu finden, den glauben fest auf Jesum gründen, das
 - meine busse völliç sey, das meine busse völiç - lig das meine busse völiç - lig sey.

Ich bin gewis, es kann auf erden nichts nöthigers genennet werden, als wahre buße thun; es kann der geist
 senst nimmer ruh'n; er bleibet ohne buße, in dieser zeit, und ewig, nur der sitz von angst und traurigkeit. Doch,
 wenn bekehrung ihn der sünden/schuld entreißt, so wird die nun/zufriedne brust ein schöner sammelplatz der
 süßesten ruh und lust; er mehret sich durch ihn des schöpfers ehre; es werden selbst der engel heere bey seiner
 freude mit erfreut.

Ach, theure bekehrung! du kannst schon auf erden ein zunder der himmlischen
 früh- - - - - lichkeit seyn, du kannst schon auf erden ein zunder der himmlischen frühlichkei

seyn; ach, theure bekehrung! du kannst schon auf erden ein
 zander der himmlischen fröhlichkeit seyn, ein zander der himmlischen fröh-
 lichkeit seyn; du kannst schon auf erden ein zander der himmlischen fröh-
 lichkeit seyn.
 Auf, sündler, und fliehe das rohe getümmel! 7 erfreue durch
 bußre die engel im himmel; so soll dich der himmel auf ewig erfreuen,
 soll dich der himmel auf ewig erfreuen. D.
 C.

4. Sonntag
nach
Trinitatis.

Ein seliges kind gottes heiffen ohn gottes sinn, das geht nicht
an, das geht nicht an; ein kind gottes ohn gottes sinn; ein kind gottes ohn gottes sinn; das
geht nicht an; ein seliges kind gottes
heiffen ohn gottes sinn, das geht nicht an; ein seliges kind gottes heiffen ohn gottes sinn, das geht nicht
an; ein kind gottes ohn gottes sinn, das geht nicht an; Sein sinn, ist voller zarten liebe; wohl an se

heß auch gleiche triebe! laß reineliberflamē gleiffen, daß man sein kind dich nennen kann, laß eine
liebesflamē - - - - - men gleiffen, daß man sein kind dich nennen kann,
daß man sein kind dich nennen kann! Doch ach! das licht der wahren liebe verlieret oft den schein:
wie mancher hasser löschet seine flamme nicht mit trübem neides/wasser! wie oft muß sie vornehmlich
nicht erkalten durch einen urtheils/ffpruch von anderer verhalten! des nächsten freundlichkeit muß
bosheit geistes triebe, und eigne störrigkeit ein keusches wesen seyn; doch läßt sich kein kleiner fehler
sehen, so heben haß und neid ihn über alle hiehen, so, daß die tadelssucht durch alle schranken bricht, und

von dem trefpen so, wie von dem meere, spricht.

Man wäscht mit gar zu

schar - fer Lau ge, sieht man des näch - sten thun besleckt,

sieht man des näch - sten thun besleckt; man wäscht mit gar zu schar - fer Lau ge,

mit gar zu schar - fer Lau ge, sieht man des näch - sten thun be,

sleckt, sieht man des näch - sten thun besleckt.

Man zieht an seines au - ges splitter sich oft zum stren - gen hüllen, ritter, ob gleich auch in dem eignen
 auge ein ungeheurer balke steckt, - ein ungeheu - rer balke, obgleich auch in den
 eignen auge ein ungeheurer bal - ke steckt. **D.**
C.

5. Sonntag nach
 Trinitatis.

Vivace.

sey still! zerreißt der nahrung
 netze auch, wie meinßt, ein stren - ger fluch, ein stren -
 - ger fluch; sey still! zerreißt der nahrung netze auch, wie du

meinst, ein strenger fluch; sey still. zerreißt der nahrung netze auch, wie du meinst, ein strenger

fluch; sey still. zerreißt der nahrung netze auch, wie du meinst ein stren - ger

fluch. Sey still! kann

schalliches verlangen, kann müh und fleiß auch gar nichts fangen; sey still! scheint alles glück ver-

schwunden; Göt kann die rechten freudenstunden, und giebt dir, wenn es nüt, den allerreich

sten zug, der allerreich - sten zug. Hat Simon auch die ganze nacht in

saurer arbeit. geüchungenst gewacht; will auch ein langer guls von ausgepresstem schwitzen zu keinem vorteil

nützen, so laßet Jesu ihn nur auf die höhe fahren, da muß der segen sich ganz reichlich offenbaren.

Auf Je-su ruht mein

ganzes hoffen, mein herz traut seiner huld und macht, mein herz traut

seiner huld und macht; auf Jesu ruht mein ganzes hoffen, auf Jesu ruht mein ganzes

hoffen, mein herz traut seiner huld und macht, seiner huld und macht,

mein herz traut seiner huld und macht.

schafft sein treu er gra-den, wille für man gel bald die reich-ste süß le; sein
 arm und herz steh al zeit of fen; er hütet, segnet, schützt und wacht, er
 hütet, segnet, schützt und wacht

D.
C.

6 Sonntag
 Trinitatis.

Vivace.

Die gluth des zorns, das feur. der
 ra-che, brennt selbst der höl- - - - - sen feur an; das feur der ra-
 che, das feur der ra- - - - - che, brennt selbst der hö-

len feuer an; die gluth der zornes,

dar feur der ra - che brennt selbft der höllen feu - er an brennt selbft der höllen feuer an, der höll -

- len feur der ra - che brennt selbft der höllen feu - er an brennt selbft der höllen feuer an, der höll -

- len feur der ra - che brennt selbft der höllen feu - er an brennt selbft der höllen feuer an, der höll -

- len feur der ra - che brennt selbft der höllen feu - er an brennt selbft der höllen feuer an, der höll -

an.

Die frucht iste - wirs angst getümmel, weil lieb und hasz, weil höll und himmel, nicht bey ein,

ander wohnen kann, weil lieb und hasz, weil höll und himmel, nicht bey einander woh - nen kann.

ander wohnen kann, weil lieb und hasz, weil höll und himmel, nicht bey einander woh - nen kann.

ander wohnen kann, weil lieb und hasz, weil höll und himmel, nicht bey einander woh - nen kann.

Wohl an! so senke man hasz, feindschaft, rache, neid, ins meer der ewigen vergeffenheit! man sey doch

Wohl an! so senke man hasz, feindschaft, rache, neid, ins meer der ewigen vergeffenheit! man sey doch

Largo.

unbewegt zum argen widerstreben, und allzeit willig zum vergeben!

fall ungefünt, in wahrer buße,

dem feind in arm, und gott zu fuße: steh auf! komm, komm! verfühne dich, verfühne dich, steh auf!

komm, komm, komm, verfühne dich!

fall ungefünt, in wahrer buße, dem feind in

arm, und gott zu fuße: steh auf! verfühne dich, komm! verfühne dich! steh auf! komm, komm!

verfühne dich!

wie so träg! ach, weile schneller! sonst mangelt dir der letzte heller zu deiner rettung ewiglich; eile!

ach, eil' schneller, sonst mangelt dir der letzte heller zu deiner rettung e - wiglich.

7. Sonntag
nach
Trinitatis.

Länge.

Nieschmerz

- lich drückt die schwere börde der stets besesszten dürftigkeit wie schmerz - lich, wie schmerz -

- lich drückt die schwere börde der stets besesszten dürftigkeit, der stets besesszten dürftigkeit.

a muß den ausgedürzten kalen auch oft ein kleines tröpfchen

fehlen. Wo sind ich brodt, wo trank, wo kleid: wo sind ich brodt, wo trank, wo kleid: wo brodt, wo

trank, wo kleid: Jedoch, petrost! Gott weifs in solcher noht für nahrung/leser thränen -

brecht bald einen kräftig süßen Segen, und reichen Überflus, für Mangel zu erlegen.

tempo giusto.

Es zeigt, o Herr, dein gnaden/wille den weitsten abgrund rei- cher fülle an Je-
- genu. zufriedenheit, an Je- - - gen und zufriedenheit;

es zeigt, o Herr, dein gnaden/wille den weitsten abgrund rei-
- ches fülle an Je- - - gen und zufriedenheit, an Je-
- gen und zufriedenheit.

Ach!

von so wunderreihen schätzen wird nich ja auch ein theil ergetzen in dieser so flüchtig verschwinden
 den zeit, von so reichen schätzen wird nich ja auch ein theil ergetzen in dieser so flüchtig verschwindend

8. Sonntag nach
 Trinitatis.

Vivace.

Vor wölfen in der scha - fe
 kleidern seyd wachsam, mutig, hütet euch, seyd wach -
 sam, mutig, hütet - euch!
 vor wölfen in der scha - fe kleidern, vor wölfe in der

seha - - - se kleidern seyd wachsam, mütig, hütet euch, hütet euch, seyd wach - - - - -
 - sam, mütig, hütet euch!

Sie schleichen mit gelinden schritten, und tödten mit den schwersten
 tritten, oft tückisch sel' und leib - zugleich; sie schleichen mit gelinden schritten, und tödten mit den
 schwersten tritten, oft tückisch sel' - und leib zugleich.

Man fliehe dich den falschen
 schein, man gläube recht und lebe rein, man lasse wort, gebarden, werke des hertzens wahre rede seyn!

denn wer nicht ist, was er zu seyn nur scheint, ach, den verdirbt der allmacht stärke, der ist der satans

freund und gottes arger feind.

Er liegt die art schon an den bäumen, die ewig schwe

re hiebe thut; er liegt die art schon an den bäumen, die ewig

schwe - re hiebe thut, die ewig schwe - re hiebe thut.

Sie schläget an, der stamm er

zeit - tert, er wankt, er reißt, er kracht, er splittert, er fällt, er sinkt zur höl -

Len, / Luht; er wankt, er reißt, er kracht - er splittert, er fällt, er sinkt zur hül

Len, / Luht, D. C.

9 Sonntag nach

Trinitatis.

Vivace.

Du bist mir, schön, des gut der erden, nur ein zerbrech -

lich schneidend glas, ein zerbrech -

lich schnei - dend glas; du bist mir, schön, des gut der erden, nur ein zerbrech -

lich schnei - dend glas, ein zerbrech - lich schnei

lend glas.
 eis, das glänzt, das sinkt, das schwindet; ein eis, das glänzt, das sinkt, das schwindet; war
 ist, das hiez die selz findet: was ist? für wahr, nichts mehr, denn das, nichts mehr, denn das für,
 wahr, nichts mehr, denn das, für wahr, nichts mehr, denn das!
 Wohl! da gotter augen mein aller innerstes zu sehen taugen, da reden, schweigen, lassens thun, da
 lenken, wachen, ruhn, da fröhlich seyn und sorgen, den lichte seines blicks nicht unverborgen, so
 sell, durch seine kraft, in allen mir sein gesetz zur regul wohlgefallen.

Der göttlichen auger durchdringende stärke sieht alle gedanken, gebehden und werke, durch
 eine von allmacht getriebene kraft
 durch eine von allmacht getriebene kraft;
 der göttlichen auger durchdringende stärke sieht alle gedanken, gebehden u. werke, durch
 eine von allmacht getriebene kraft
 durch eine von allmacht getriebene kraft.

Es fordert, wie wir seine Gaben verschwendet und genützet haben, die aller-
 streng- ste Rechenschaft; es fordert, wie wir seine Gaben genützet und verschwendet haben, die al-
 ler streng- ste re chenschaft.

X. Sonntag nach Trinitatis.

Allegro.

Es füllt der allmacht bestrafende
 blitze die städte mit flammen, die völker mit hitze, zum rauben, zum würgen, zu heftiger wut, zu heftiger wut;

füllen der allmacht bestrafende blitze die städte mit flammen, die städte mit flammen, die
 völker mit hitze, zum rauben, zum würgen, zu heftiger wut, zu hef- tifer
 wut, zum rauben, zum würgen, zu heftiger wut, zu hef- tifer
 wut. Ein win-
 selndes klagendes flehendes wü- nen erschallet aus toltrenden häufen von steinen; es
 theilen die schrecklich erschütterten lüste bald schwarze, bald blaue, bald röthliche küste;
 die gas- sen beströ- met das mensch- liche blut.

♩ 77

Dies alles zeigt Jeruzalem ganz klar, als deren straßen auch so gar das auge Jesus selbst recht bitter

lich beweinet, wenn ihre heftigkeit ihm im voraus erscheint. So falle deinem gott zu fusse,

und zeig ihm thränen wahrer buße! Mezzo.

Ach, ström't, ihr augen, wei - net blut da - Je - sus au - ge thrä -

- nen wei - net, ström't, ihr augen, ach, ach, ach, ström't, ihr augen, wei - net

blut da - Je - sus au - ge thrä - nen wei - net, wei - net blut da - Je - sus au - ge - thrä - nen wei - net.

eure sünden/ablöse: weil Jesu selbst der strafen größe der schärfsten zäh-ren wür-dig scheint, weil Jesu selbst der strafen größe der schärfsten zäh-ren wür-dig scheint.

XI. Sonntag nach Trinitatis.
Largo.

Herr, meiner sehnsucht seltenheit eilt, flehentlich zu dir zu beten;
 Herr, meiner sehnsucht sel-tenheit eilt, flehentlich zu dir zu be-ten zu beten, eilt, flehent-lich zu dir zu be-ten. Der glaub' ermuntert
 meinen sinn, wiewohl ich eyn und' sche bin. Wohl an: ich will mit freudig-

keit zu deinem gnadens-tu-le treten, ich will mit freudigkeit zu deinem gnadens tu le treten.

schöne worte, wenn selbst, erniedrigung sich nur der erd' und aschen vor gott vergleicht; wenn unser

herze zwar, durch Christi blut gewaschen, des himmels höh erreicht; sie demüt aber auch nicht von der

erden, mit tiefgebogen knien, weicht. Denn diese schrift zeigt auch des himmels pforte; der, welcher

sich erhebt, soll tief erniedrigt werden.

Largo.

Vollkommne gottheit, deren prangen mir recht durch sel' und sinne geht; vollkommne gottheit,

deren prangen mir recht durch sel' und sinne geht, deren prangen mir recht durch

sel' u. sin ne geht. Er legt die demutblöde Lieder gebücket vor
 deinen throne nieder; mich rührt in ehr-furcht und ver-langen die gr'ße deiner majestät, die
 gr'ße - - - - - se deiner ma-jestät.

XII. Sonntag nach Trinitatis.

Da, Jesu, deinen ruhm zu mehrren, die stummen reden, taube hören, so frei,
 set dich mein herz darum, so frei - - - - - set dich mein herz darum;
 da, Jesu, deinen ruhm zu mehrren, die stummen reden, taube hören

Hören, so preiset dich mein herz darum, so frei - - - - - set dich, so frei - - - - -

set dich mein herz darum. Dein herr,

lich: lob soll itzt erschal - len, dein herrlich: lob. soll itzt erschallen; wie?

ach! die zunge kann kaum sal - len! die größe deiner macht - macht mich erstaunt und stumm -

- erstaunt und stumm. Ihr, deren ohr und mund, durch gotes gnadenskrast, gesund,

lasse dieses schatzes kostbarkeit doch nimmer aus der ant! die andacht sprache selbsti, zu jederzeit:

herr J. W. hat alles wohlge macht! Ja, widmet euren mund, auf alle weise, den nimmer mehr genug, ge,

nriem gott zum preise. *Vivace.*
 Lasset fertige Lippen, euch freuden - voll hören in fle - - hen, in
 dan - ken, in loben, in lehren! auch euch ruft Je - sus: hephata! euch, auch euch ruft Je - sus: hephata!
 euch, auch euch ruft Je - sus: hephata! Lasset fertige Lippen, euch freuden - voll
 hören in fle - hen, in dan - ken, in lo - ben, in lehren! auch euch ruft Jesus: hephata! euch ruft Je - sus:
 hephata! Lasset euch freu - - - den - voll hören! auch euch ruft Jesus: hephata!
 Die göttliche güte, stet

höher geschwungen, fällt süß er, als zucker auf rührende ungen, auf rührende zun - gen. Wohl an gelobt
 sey Jehovah! - gelobe - - - - - sey Jehovah! - gelobt, ge //

lobt - sey Jehovah!

XIII. Sonntag

nach
Trinitatis.

lockselige blicke,
 voll heiliger won - ne, lockselige blicke, voll heiliger wonne, die
 Jesu, der wahren gerechtigkeit sonne, in schön - - - - - ster, erfreu - - - - - lichster hei - - -

terkeit sehn, in schön - - - - - ster, erfreulichster heiterkeit sehn!

hochselig, blicke, voll heiliger wonne die Jesum,

der wahren gerechtigkeit sonne, in schön

- ster, erfreulichster heiter - keit sehn, die Jesum in schön

- ster, erfreulichster heiterkeit sehn!

Lockseliger, lieblicher

tröstlicher hören der heiligsten, himmlischen, göttlichen lehren, die kräf

quicken, als wenn mein glaube dich erblicken und recht vergnügt betrachten kann; nichts kann so er,

quicken, als wenn mein glaube dich erblicken und recht vergnügt, recht vergnügt, betrachten kann.

Ach! schaue mich, in allen Leiden, und in dem aller-

letzten scheiden doch auch so herz- erfreu- lich an. schaue mich, in allen Leiden, und in schei- den,

doch auch so herz- erfreu- lich an!

XIV. Sonntag
Trinitatis.

Grave.

Es ist un aller menschen leben sehr e- land u. recht an- merlich, sehr

er such nur' all in der wahre fels der hoffnung seyn.

In Jesu quillt

der brunn der gnaden, es ist in keinem andern heil, in keinem an-

- dern heil; in Jesu quillt der brunn der gnaden,

es ist in keinem andern heil,

es ist in kei - nem andern heil.

Erkennt das leid, er heißt den schla den; er ist mein ruhm

bin ich verachtet; er ist wenn sel' und Leib verschmachtet, doch meiner her - zens trost und theil,
 meiner her - zens trost, meines herzens trost u. theil.

XV. Symtug
 nach
 Trinitatis.

Erwacht aus eurem
 sorgenschlummer, erweckt euch, erweckt - - - euch, durch zufriedenheit,
 durch zufriedenheit erweckt - - - euch, durch zufriedenheit;
 erwacht, erwacht aus eurem sorgenschlummer, erweckt euch, erweckt
 - - - euch, durch zufriedenheit, durch, erweckt - - -

zeit durch diese ewiglich die seel ruh erhält, und so das zeitliche ohn den schon zu uns fällt.

resto, ma moderato. Tracht erstlich nur nach je - nem

Leben, so fällt dir al - les andre zu; tracht erstlich nur nach je - nem Leben,

nach je - - - nem Leben, so fällt dir al - les andre zu, al - - - les andre,

so fällt dir al - les andre zu. Für das, was

ewig, sollst du sorgen, nicht aber für den an - dern morgen. Gib Gott, der sel und Leib gegeben, nicht leicht

nahrung, kleid und schuh. Gib Gott, der sel und Leib gegeben, nicht leichter nahrung, kleid - und schuh, nah - rung

Leid - und schak? D. C.

XVI. Sonntag nach Trinitatis.

Mesto.

Lerabrechend

ist das augenbrechen, wenn wahre freunde sterbend sprechen: es mu³ß nunmehr geschieden seyn, es mu³ß,

es mu³ß nunmehr geschieden seyn.

herzbrechend

 ist das augenbrechen, wenn

wahre freunde ster - - - bend sprechen: es mu³ß nunmehr geschieden seyn, es mu³ß, - - - nunmehr ge

schieden seyn.

 Wenn uns zuletzt mit star - ren

blicken, die kalten hände kraftlos drücken, so fu³hlt die se³le selber pei³n - - so fu³hlt die se³le selber pei³n.

Man spreche nicht ein gar zu langes ach! man kenne doch sein klüglichthun. da todt, die im Leben
sterben, von ihrer arbeit ruhn: denn ihre werke folgen ihnen nach. Die Gottes kinder sind, die sich auch
Gottes erben; sie sollen Gott in ihrem fleische sehn, und noch viel herrlicher zum leben auferstehn.
Bewährtes mittel süßer ruhe, tod, komm nur her, u. nim mich hin, komm nur
her, und nim mich hin, komm nur her, bewährtes mittel süßer ruhe, komm nur her, tod, tod, komm nur
her, und nim mich hin, nim mich hin, komm nur her, tod, komm nur her, u. nim mich hin.

The musical score consists of ten systems, each with a vocal line (treble clef) and a figured bass line (bass clef). The lyrics are written below the vocal line. The figured bass line contains numerical figures (e.g., 4, 1, 2, 6, 7) and symbols (e.g., #, b, *) indicating the harmonic structure. The music is in a common time signature (C) and features a variety of rhythmic values and melodic lines.

Ihr glieder mögt in staub zergehen; ihr
 sollt doch herrlich aufstehen, weil ich ein glied an Jesu bin; ihr sollt doch herrlich aufstehen, weil
 ich ein glied an Jesu bin, weil ich ein glied an Je - su bin.

Michaelis =
 Feft.

Der himmlischen geister unzählbare menge, der göttlichen herrlichkeit schönster gepränge, nimm
 gläubiger seelen und leiber in acht, nimm gläubiger se - - - len und leiber in acht;

der himmlischen geister unzählbare menge, der göttlichen
herrlichkeit schönster gepränge, zümt gläubiger selen und leiber in acht,
nint gläubiger selen u. leiber in acht; der himmlischen geister un-
zählbare menge nint gläubiger selen und leiber in acht.
Es mögen die heere der höllen erzittern, das himmel,
heer macht sie dennoch erzittern; es kämpfetes sieget es hütet und wacht, es kün-
nft es sieget es hütet und wacht.

D.
C.

Doch, soll dich diese macht umgeben, so mußt du ja nicht nach dem fleische leben. Bey dem ein

reiner feur der furcht des köchsten glimmt, dem, dem allein ist dieser schutz bestimmt.

preste.

6 5, 4 3, 5 7, 6 7, 4 3, 6 5, 5 6, 5 6

Verkehrter schwarm der eiteln se- len, 5 7, 6 5, 5 4, 5 5

die böser gei- ster schla- ven sind - die böser gei- ster schla- ven

sind. 1/2 5, 1/2, 4, 6, 6, 6, 5, 4, 5

verkehrter schwarm der eiteln se- len, verkehrter, die böser

gei- ster schla- ven sind, die böser gei- ster se- len sind, verkehrter schwarm der

eitlen selen, die böser geister selaven sind!
 Ich laßt den schutz deren engel scharen, ihr laßt den himmel sel. bez. fahren, und ei -
 let zu der höllen, und ei - let zu der höll.
 ten. So toll seyd ihr, so arg, so blind, so toll seyd ihr, so arg, so blind, so toll, so arg, so arg, so blind, so arg, so
 blind, so toll - so arg, so blind!

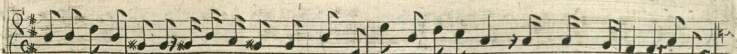
XVII. Sonntag

nach

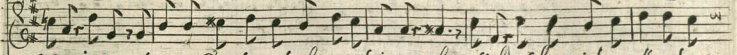
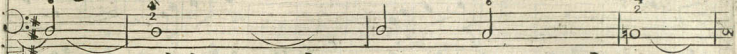
Trinitatis.

Erwäg! o mensch: sechs ganzer tage gibt Gott für einen sabbathstag für
 ei - - - - - nen sabbathstag; erwäg! o mensch: sechs ganzer tage
 gibt Gott für einen sabbathstag, für ei - - - - - nen sabbathstag!

Es sollen sich viel tausend segnen an ihm in unsrer se. legen.
 Ist dar nicht gnug (bedenke! sage) das; man ihn heilig feiern mag: ist das nicht gnug, das; man ihn
 hei - - - - - lig sei ren mag? Ja, wer die süßigkeit der
 wahren seelenlust erkennt, u. liebenswürdig hält, die stets bey gläubigen entsteht, wenn man zum



kaufe Gottes gehet, und da des höchsten wort in ohr und herze fällt; wenn glaub und liebe beten,



lesen, singen, und unsern Gott der andacht anfer bringen; ach, warlich, solchem wird vor allen der



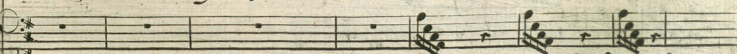
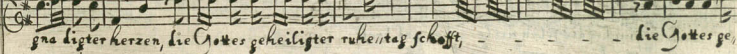
allerwehrtste sabbath, tag gefallen; ja, der wird allezeit, mit sehnsuchte voller brust, mit lob und



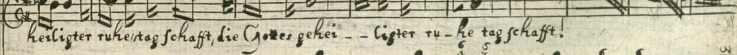
danck, zum tempel wallen. *Andante.*



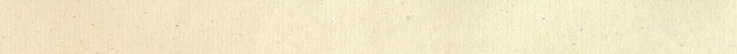
Ergetzende ruhe be,



gna digter herzen, die Gottes geheiligter ruhe tag schafft, - - - - - die Gottes ge,



heiligter ruhe tag schafft, die Gottes gehei - - - - - ligter ru - he tag schafft!



ergetzende ruhe begnadigter selen, die Gottes geheiligter
 ruhetag schafft, die Gottes geheiligter ruhetag schafft, ergetzende ruhe be-
 gnadigter selen die Gottes geheiligter ruhetag schafft.
 Das schal - len, das fassen, das for - schen der leh - ren, die glau - be,
 die andacht, die hrün - ftigkeit ko - ren, erquicket die selen mit leben und kraft,
 - erquicket die selen mit le - ben und kraft.

XIX

 nach
 Trinitatis.

Du bist ja, hoch bedrängte Liebe, nur noch ein
 Spiel der fal- - - - - - schen zeit, ein spiel der fal -
 - - - - - schen zeit, der falschen zeit, du
 bist ja, hoch bedrängte liebe, nur noch ein spiel der fal -
 - - - - - schen zeit, der falschen zeit, du bist ein spiel der fal -
 - - - - - schen zeit, der falschen zeit.
 Die welt brauch dich nit kau fend

tücken, zu masken, schwerktern, netzen, stricken, weil freundlich thun und böse

trieb der kern von ihrer resplichkeit; weil freundlich thun. böse trieb der kern von ihrer redlichkeit.

Du theure liebe, mit dir erfüllt sich jeder mund; nur bleiben überall die meisten Herzen leer. Sie

gleichen einem siebe, durch welches große kausen, jedoch von streu, und nicht von reinen weizen,

lassen. Wie falsch, wie bald, wie sehr becheuret, nissbraucht, bricht man deinen bund.

Largo. Menschliche

Gott das schätzste wesen, dar in der selen wahre ruh, dar in der selen wahre

ruh; mensch. liebe Gott; mensch. liebe Gott, das schönste wesen, darin der selen wahre ruh;

- darin der selen wahre ruh.

Tracht' aberschnit

nizzicato.

durch den lieben, der himmels thür aufzuschieben, sonst schlägt sie sich noch fester -

zu, sonst schlägt sie sich noch fester zu, sonst schlägt sie sich noch fester zu

XIX. Sonntag nach Trinitatis.

con Largo.

Betrübter lohn der missthaten, was

ist der sünden sold! der tod! der tod! betrübter lohn - - der missthaten, betrübter lohn

- der missthaten, was ist der sünden sold! der tod! der tod! der tod! der tod!

Was ist der schluss von ihren freuden? ach, ewigge wiss,
 e wig, leiden! und wo denn wo? len, nicht! wo denn, wo, in der köl -
 len, nicht! taste solb.
 Jedoch, ich weiß ein theurer wort, das, das reißt alle last von
 meiner selen fort: ein herz, das recht zerknirscht, recht gläubt, und sich bekehrt, das soll voll süßer
 raff in Jesu wieder leben. Die wahrheit hat es selbst gekehrt; denn Jesus spricht zu ihm: die
 sünden sind vergeben. *Vivace.*
 Gewünschter trost bebrängter herzen! ach, in halt aller süßen lust, ach, in halt

aller süßren Luft, in halt aller süßren Luft! gewanschieer tröst bedrängter herzen
 ach in halt aller süßren Luft, aller süßren, aller süßren Luft, ach, ach
 in halt aller süßren Luft!
 Das leben spricht zu meinen leben: die sünden/schuld ist dir verge - ben.
 Hier weicht die furcht, hier fliehn die schnörzen, hier stirbt das leid in meiner brust; hier stirbt
 das leid - in mei - ner brust.

XX. Sonntag nach
 Trinitatis.

Vivace.
tosto falo.

schön - de wol - lust dieser erden, erschreckliches gespenst - 5 - 5 - 5 5 5 - 6 - der
 lust, erschreckliches gespenst, erschreckliches gespenst - 5 5 5 6 - der lust
 schön - de wol - lust dieser erden, schön - de wol - lust dieser erden, erschreckli,
 ches gespenst 5 5 5 5 5 6 - der lust, erschreckliches gespenst, erschreckliches gespenst -
 der lust, schände wellust, erschreckliches gespenst, erschreckliches gespenst -
 der lust. *tasto solo.* 5 5 5 5 5 6 vor deinen
 blinden süßgrogen * soll sich mein herz recht ängst * 5 5 5 6 7 - lich scheuen.

Wer muß nicht voller grauen werden, den du, du scheu - fal, recht bewußt: wer muß nicht
 voller grauen werden, den du, du scheu, du, du scheu - fal, recht bewußt:

Wie fehlet doch ein herz, der welt ergeben, wie sehr verführt der falsche schein der eitlen
 güter die größte zahl der menschlichen gemüter, er zeigt ruh, und bringet pein; sein anfang heißet
 lust, der fortgang noht; und endigt man bey ihm das leben, so wird sein ende gar der andre tod.

Vivace.

Welt, welt, packe dich mit deinson gaben, sie können nicht mein herze laben,

du magst dich noch so freundlich drehn, - - - du magst dich noch so freundlich
 drehn; welt, welt, packe dich! packe dich! welt, packe dich!
 mit deinen gaben, sie können nicht mein kerze, leben, du magst dich noch so freundlich drehn,
 du magst dich noch so freundlich drehn; - - - packe dich!
 du magst dich noch so freund - - - lich drehn.
 An Je - sus theuren hochzeit
 schätzen will meine se le sich ergetzen, und keine lust mit lust verschmähen

The musical score is written on ten staves. The top staff is the vocal line, and the bottom staff is the piano accompaniment. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The lyrics are written in German. The piece is in a minor key, as indicated by the key signature of one flat. The tempo and style are indicated by the notation and the nature of the lyrics.

und keine Lust mit Lust verschmähen.

XXI. Sonntag
nach
Trinitatis.

Largo.

Ach Gott! wie beugt der Eltern Herze geliebter Kinder schwe-

leid! ach Gott! wie beugt der

Eltern Herze geliebter Kinder schwe res leid. wie beugt geliebter Kinder schweres leid.

Die Nacht des wohlseyns klaplichts

scheiden zu jungen Eltern bitteren lei den; und löschet der tod die Lebenskerze, so stirbt fast

Die fröhlichkeit, so stirbt fast alle fröhlichkeit. *L*iegen, was für süße

wonne bringt nicht ein wehrtes kind, wenn wohlgeratne söhne, wenn töchter, die an tugend fröhne,

das labfal unsers lebens sind. *O*. wie vertreibt auch uns nicht ihre glückes sonne, mit annutzvollen

stralen, die finsternissen vieler qualen. wenn ihre freuden tone schallen, wie muß nicht uns zu,

gleich das frohe kerze wallen. *Vivace.*

Der se-gens-bau beglückter kinder kann treu - er al - tern lustlich aus seyn, kann treu - er

el-tern, treu-er el-tern Lust/haus seyn; der segens-
 bau beglückter kinder, der kann treu-er el-tern Lust/haus seyn, treu-
 -er eltern, kann treu-er el-tern Lust/haus seyn.
 Ausblüthe wahrer e-kes, tröst-
 sen wird süße freuden, fruchtge rossen, die star ket mehr, die labt nicht minder, als fet-te kost und
 e-der wein, als fet-te kost, und e-der wein

XXII. Sonntag
 nach
 Trinitatis.

Sanftmuth, volle, zarte triebe einer unge-

farbten liebe sület mein bewegtes herz; Sanftmuth, volle, zarte triebe einer ungefarbten liebe

sület mein bewegtes herz, mein bewegtes herz, sület mein bewegtes herz.

Stolzer feinde freches schelten

recht mit großmuth zuvergolten, brauch' ich kullen, glinps und scherz,

brauch' ich kullen, glinps und scherz. Ach süsse ruh, die stets mein

geiſt empfindet, wenn ſie der freuler wut mit ſanftmuth überwindet. Denn bloß dahin geht auch der

Allegro.

guten geistes sinn.

Wer tobet u. schläget, gleich donnersnaden wettern, den sollen die pforten der hölle zerschmettern;

ach wehe der bosheit, sie leidet ganz recht; sie leidet ganz recht;

wer tobet u. schläget, gleich donnersnaden wettern, gleich, den sollen die pforten der hölle zerschmettern; ach wehe der bosheit, we he der bosheit, sie leidet ganz recht, sie leidet ganz recht.

Mit

welcher belohnung will Gott sie bezahlen? mit ewigem reichthum von himmlischen güttern.
 len. Drum liebe den mitknecht, du störrischer knecht, du störrischer knecht, du störrischer knecht, du störrischer knecht.
 liebe den mitknecht, du störrischer knecht!

XXIII Sonntag nach Trinitatis.
 nach Meissner.
 gib auch den göttern dieser erden, was treu und pflicht ersodern kann, gib, was pflicht und treu ersodern kann; gib auch den göttern dieser erden, was treu und pflicht ersodern kann, gib, was treu und pflicht

fordern kann, was pflicht und treu - erfordern

kann! Sollt'kes schwerter schärje

glitzen, dich vor der bosheit zubeschützen; sel glücklich u. ruh behalten werden; so halte mit gehorsam

an, mit gehorsam, so halte mit gehor - sam, mit gehor sam an!

Ich weiß, ich soll dem kaiser geben, was nur des kaisers ist; ich weiß, ich soll auch dir, o Herr, nicht

widerstreben, der du mein schöpfer bist; auch du verlangest meine gaben; was soll'ich armer doch für

keine fülle haben? *Spiritoso.*

Der obrigkeit gerechten willen mit rechter ehre furcht
zu erfüllen sey stets das ziel, darauf ihr seht, sey stets das ziel, darauf ihr seht;
der obrigkeit gerechten willen mit rechter ehre furcht zu erfüllen, sey stets das ziel, darauf ihr
seht, sey stets das ziel, darauf ihr seht!
Doch ehret mehr den got, der götter, den stärk - sten ra - cher und erretter, des himmels köch -
ste majestät, des himmels köch -
ste majestät!

XXIV. Sonntag
nach
Trinitatis.

Du machst mir, stren - ger tod, kein leiden, weil deiner sen - se scharfes

schnei - den nur bloß den mat - ten Leib verdirbt; du machst mir

stren - ger tod; kein lei - den, weil deiner sen - se schar - fes schnei - den nur bloß den mat - ten Leib ver

dirbt, weil deiner sen - se schar - fes schnei - den nur bloß den mat - ten

Leib verdirbt. *Mich stärktest*

wort, vom *FF* ern gegeben: wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbt, ob *FF* wer an mich

glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbt, ob er gleich stirbt. Wohlan! ich weiß, das

haus der ird'schen hütte wird zerbrochen; ich weiß, des köchsten mund hat selbst gesprochen: du bist aus

erden, und selbst zur er- den werden; ich weiß, es geht mein lauf auch bald zum ende. Drum bit' ich

mir, Herr Jesu, dich nur aus: nim meinen geist adann in deine hände! Largo.

Herr Jesu, dem ich mich be-

fehle, nim dich im sterben meiner seele, im tode meines leibes, an!

Herr Jesu, dem ich mich befehle, nim dich im sterben meiner seele, im tode meines leibes,

an. nim dich in sterben meiner selen, in tode meines leibes, an.

Die selen laß in himmels freuden sich unaussprechlich herrlich

weiden den leib beschütz in sei ner kammer, bis er ohn allen al ten jammer, ver-

neu - zet auf erstehen kann!

I. Advent.

Allegro.

Jesus kömmt; ihr teufel fliehet. Jesus kömmt; ihr sün-

die - zer ziehet! ei - let fort mit eu - rer wut! - let fort mit eurer wut, mit eurer

wut. Jesus könnt ihr teufel, schiehet! Jesus könnt ihr fergen, ziehet! ei - - Let fort,
 ei Let fort, mit eurer wut! ei - - Let fort mit eurer
 wut. Schlag' o küßten feur, zusammen.
 Je sus herz zeigt liebesflammen, und sein blut löschet keine glukt, sein
 blut, sein blut - löschet den ne glukt. *Lofsianna in der küche, gelobet sey, den, in des*
 HERRN gerrieshem namen, ich können sehe. o segensvoller weibesfamen, aus dir grünt mir der selen
 arzeney; du könnst, durch wehe mir, nur weanne, durch unruh süsse ruht, den grüsten sieg durch ringen, durch

schwachheit kraft, zu bringen, ja, durch dein blutvergiessen, die hölle zu den himmel aufzuschließen.

Je mec. giusto.

Lei - land über deiner liebe freuden schwangre wundertriebe freut -

u. wundert sich mein geist; Lei land! Lei - land über

deiner liebe freuden schwangre wundertriebe freut und

wundert sich mein geist; über deiner liebe wundertriebe freut u. wundert sich mein geist.

Mund u. herze streut dir

palmen, mund handw. ehrfurchtsvoller Sal - - - - - men, bis die
 zung' erstarret heist, bis die zung' erstar - - - - - ret heist.

II. Advent.

Des wütenden meres betäuben, der
 brausen erwecket mir itzt schon ein schüchterndes grau - - - - -
 was wird es an jüngsten gerichte nicht thun? der wütenden
 meres betäubendes brausen, des? erwecket mir itzt schon ein schüchterndes

grau - fen; was wird es am jüngsten gerichte nicht thun? was wird es am jüngsten gerichte, am jüngsten gerichte, nicht thun?

herze will immer, durch blosses betrachten, vor furcht u. vor warten der länge verschnacken; wer träget den wirklichen anblick denn zu? wer träget den wirklichen an - blick denn nur

Jedoch, Gott lob! das bloss nur nagende gewissen dergleichen jammerlieder singen müssen. Des glaubens auge sieht, mit sehnsuchts, vollem hofen, den himmel allzeit offen; darin will Jesus selbst, als

Gott u. Leben, lebendig, gläubigen dar freuden, Leben geben.

tönet bald herrlich, ihr letzten posaunen! ertönet, laßt erd, laßt selber den

ab- grund, erstaunen! der glau- be steht fe - ste, wenn al- les gleich fällt, wenn al- les gleich

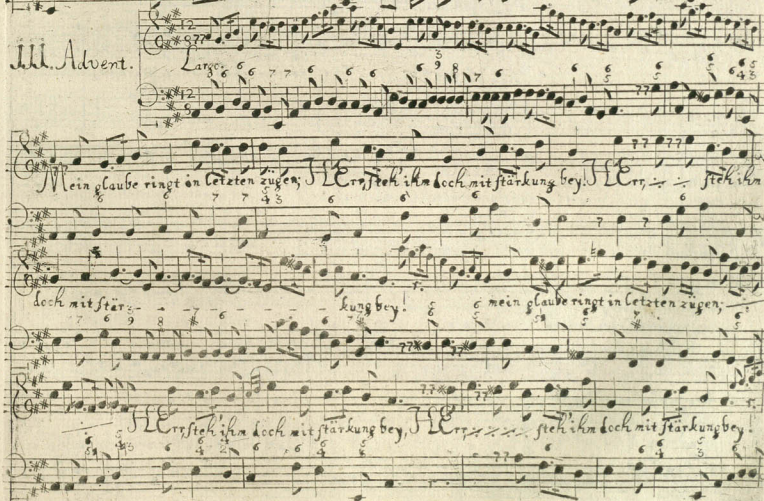
fällt; ertönet bald herrlich, ihr letzten posaunen. laßt erd, laßt sel- ber den ab- grund, er- staunen.

der glau- be steht fe - ste, wenn al- les gleich fällt.



Ihr kräfte der himmel, bewegt euch mit krachen: ihr kräfte der
 himmel, bewegt euch mit krachen den bösen zum winfeln den frommen zum la-
 chen erschein du rächiger richter der welt erschein du rächiger richter der welt.

III. Advent.



Largo
 Mein glaube ringt in letzten zügen; Herr, steh ihm doch mit stärkung bey! Herr, steh ihm
 doch mit stärkung bey! mein glaube ringt in letzten zügen;
 Herr, steh ihm doch mit stärkung bey! Herr, steh ihm doch mit stärkung bey!

Lass deines geistes sanftes fackel mein glanz werd
 köchlein lodern machen, das seine flamme scheinent sey, das seine flamme
 scheinent sey. Gestrost des höllens reiches
 starke, der welt list schlaue werke, der fleisches reiz und locken, die sollen nicht so stark, so schlaue, so
 reizend seyn, von Jesu mich zu trennen; durch Gottes kraft werd' ich mich wieder sie verstocken, u. in den
 kampf sie besiegen können. *Vivace.*
 Herr Jesu, du bist mein leben, du bist mein

treft, du bist mein heil, - - - du bist mein trost, du bist mein heil;
 Herr Jesu, du du bist mein leben, du bist mein trost, du bist mein heil,
 - - - du bist mein heil; du bist mein trost, du bist mein heil, - - - du
 bist mein heil.

Wenn schwerter klingen, ketten rasseln, wenn
 feuer schluchzen, kein trost, bist du mein schilt, mein schutz, mein theil, - - - mein theil.

I V. Advent.
 Tempo giusto.

Herr, schau, die sele steht dir offen; ach,
 komm zu ihr, die sele steht dir offen; Herr, schau, die sele steht dir offen;

ach komm zu ihm! ach komm zu ihm!
 Doch, schloß sie sich ja diese kammer, so klo - pf' an sie kein gnasendhammer; es öffne
 selbst dein zug sie dir; es öff - ne selbst dein zug sie dir!
 Ich zweifle nicht, du liebst diese strafen; der mich sonst sucht, wird sich itzt finden lassen. Ja, war
 mir doch, in meiner zartsten zeit, dieß heil, durch krafft der taufe, schon bereit, durch dessen heil ges badich
 schon, zu deinem orden, vom sünden lohite rein geworden. *poco vivace.*
 Hier laßen den glauben die lieblichstn fluten, in welchen er

hinnliche per-len findt; hier haben den glauben die lieblichstn fluten; hier haben den glauben die
 lieblichstn fluten, in welchen er hinnliche per-len findt, in;
 Es wallen nach ihrem ergetzenden rauschen die horchenden ohren recht aufmerksam
 lauschen; sie lis'neln; hier wurdst du Gottes kind; sie lis'neln; hier wurdst du Gottes kind

III Weihnachts =
 Tag.

Dolce.
 Göttlichs kind, laß, mit entzücken, dich doch an mein herze drücken!
 lei-ne schön-heit nist mich ein, lei-ne schönheit nist mich ein;

göttlich, kind, laß mit entzücken, dich doch an mein hertze drücken. dei - ne schön - heit nimt mich ein; -
 dei - ne schön - heit nimt mich ein, laß dich an mein her - ze drücken! keine schönheit nimt mich ein.
 Stern aus Jacob, -
 laß dein glän - zen, auf der glaubens en gen grenzen, meinen helden leitstern seyn. laß dein glänzen meine
 hel - den leit - stern seyn! Ach, welcher helde - ten ergetzet hertz und
 chren, war hat wohl jemals lieblicher geklungen, als dieser helle ruf von einer engel - sungen! ich muß, -
 (ach süße seelenweide) ich muß euch große freude itzet offenbaren, und die soll allem vol - ke wiederfahren.

Tempo giusto.

Handwritten musical score for a hymn, featuring multiple staves with vocal lines and instrumental accompaniment. The lyrics are in German and Latin. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments.

stei - ge, sal - le, cirkle, walle, walle, cirkle, vor heiligen freuden, du Christliches blut, wal - le, vor heiligen freu - den, du Christli - cher blut!

wal le, vor heiligen freude, du Christliches blut, du - wal - le, vor heiligen freu - de, du Christliches blut!

Leute besingen gar englische chöre, dir - zur lust, u. Gott zur ehre, kein

sichtbar erschienen es ewiges gut, dein sichtbar erschienen es ewiges gut.

2.

Weihnachts-

Largo.

Tag.

Über der propheten

blut blutet selber Gottes herze, u. es aechzt vor herben schmerze, wenn man ihnen wehe thut es aechzt vor schmerze, wenn man ihnen wehe thut; über der propheten blut blutet selber Gottes herze, u. es aechzt vor herben schmerze, u. wenn man ihnen wehe thut es aechzt vor schmerze, wenn man ihnen wehe thut.

Ihrer feinde wut zu schwä - chen u. den frevel recht zurä - chen, brauchet er schwer - ter plucht u.

flut, ihrer feinde wut zu bre- chen, brauchter schwer-
 - kter, gluhit u. flut, schwer- kter gluhit u. flut. Indese erfreuen Christi diener sich; er
 überschwemmet ihre brust ein ganzes meer der lust, sie glauben sicherlich; es werde Jesus, unter seiner flügel
 schatten, denselben raum, trost, schutz u. kraft verschaffen.
 fleuch, o furcht, entweichit, ihr schrecken! Jesus
 flügel will uns decken, wenn uns hilf' u. schutz gebricht, wenn uns hilf' u. schutz gebricht;
 fleuch, o furcht, entweichit, ihr schrecken; fleuch o furcht, entweichit, ihr schrecken.

Jesús flügel will uns decken wenn uns hülf und schütz gebriecht, wenn uns hülf und schütz gebriecht.

Lieder

quickt in kummer freude, trost in trübsal, lust im leide, und die höl. - le schreckt uns nicht, die

hö. - le schreckt uns nicht.

Sonnens

nach Weihnach.

Moderato.

scheuliche tiefe des grossen verderbens, verderbendes irren der störrigen welt, verderbendes irren der störrigen

ischen welt, abscheuliche

tiefe, abscheuliche tiefe des großen verderbens; verderbendes irren der stürzigen welt. ver,,

derbendes irren der stürzigen welt. rischen welt.

Der himmel legt Jesum zum Eckstein des lebens; der stürzenden Bosheit ist diese verge-
-bens; sie stößt sich, sie strau - chelt, sie stürzt, sie fällt, sie stößt sich, sie strau chelt,

sie stürzt, sie fällt, - - sie stürzt, sie fällt. Du aber, heiland, bist u. bleibest meine

Luftes macht kein wehe mir nur wohl bewußt; u. die betrachtung keiner pein wird mir in todesnoth ein

süßes labfal seyn. *Allegro assai.* Wenn in der luft die

wetter sausen, wenn donner rollen, fluten brausen, bleibt meine ruh ganz unbewegt, - - - bleibt mei-

bleibt meine ruh ganz unbewegt; wenn in der luft die wetter sausen, wenn in der luft die

wetter sausen, wenn donner rollen, fluten brausen, bleibt meine ruh ganz unbewegt, - - - bleibt mei-

ruh ganz unbewegt.

Da Jesus mir zum selb. beschieden, so lieg' und schlaf' ich ganz mit frieden, weil mich hier

gnad' und allmacht trägt; - so lieg' und schlaf' ich ganz mit frieden weil mich hier gnad' und

allmacht trägt.

Ende.

A_n